

LUDWIG BECK

Geschäftsbericht 2014

LUDWIG BECK Geschäftsbericht 2014

LUDWIG BECK am Rathauseck
Textilhaus Feldmeier AG
Marienplatz 11
80331 München
kaufhaus.ludwigbeck.de

LUDWIG BECK

seit 1861

ludwigbeck

GESCHÄFTSBERICHT 2014



kaufhaus

DER SINNE

DAS STAMMHAUS VON LUDWIG BECK:
DER STANDORT AM MÜNCHNER MARIENPLATZ ZÄHLT ZU DEN
BESTLAGEN UNTER DEN EUROPÄISCHEN METROPOLEN.



upcycled

„UPCYCLED“ IST DAS MOTTO DER FRÜHJAHRSSCHAUFENSTER.
IM FOKUS STEHEN DIE WERTIGKEIT, WANDELBARKEIT UND
WIEDERVERWENDBARKEIT VON MATERIALIEN UND FORMEN –
MIT BEZUG ZUR AKTUELLEN MODESAISON.

Upcycled

Beim Upcycling (vom Englischen für "hoch" und "recycle") ist "Wiederverwendung" oder "Wiederaufbereitung" von Abfall, Müll oder nutzlosen Materialien in neuwertige Produkte umzuwandeln. Durch den Rückgang der natürlichen Ressourcen und den gesellschaftlichen Wertschöpfungsdruck beginnt Upcycling an Bedeutung zu gewinnen. Die Begeisterung an diesem Projekt liegt in den Produkten, die aus Abfall entstehen können. In der Praxis findet beispielsweise ein upcycled Schuh seinen Auftritt.

sommerfrische

IN DEN SOMMERSCHAUFENSTERN WIRD DIE KAMPAGNE
„UPCYCLED“ WEITERGEFÜHRT: EIN SPANNENDER KONTRAST
ZWISCHEN GÄNGIGEN PRODUKTEN UND DEREN
HOCHWERTIGER NEUVERWENDUNG.



hightechstructure

DAS MOTTO DER AUFMERKSAMKEITSTARKEN
HERBSTKAMPAGNE: „HIGH TECH STRUCTURE“. DIE TECHNISCH
AUSGEFALLENEN VISUELLEN EFFEKTE IN DEN
SCHAUFENSTERN BRINGEN DEN BETRACHTER ZUM STAUNEN.



winterglitzer

DIE WEIHNACHTSKAMPAGNE STEHT UNTER DEM MOTTO
„HANDCRAFTED“ UND ERZÄHLT VON
URSPRÜNGLICHKEIT, TRADITION UND REGIONALITÄT.



01 | ludwigbeck

AUF EINEN BLICK

MISSION STATEMENT

18

ZIELE UND ERGEBNISSE 2014

19

KONZERNKENNZAHLEN

20

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

21

Mission statement

ES GIBT KAUFHÄUSER,
MODEHÄUSER, KONSUMTEMPEL,
UND ES GIBT LUDWIG BECK.
WIR SETZEN UNS MIT GANZER
LEIDENSCHAFT DAFÜR EIN,
BEI UNSEREN KUNDEN,
MITARBEITERN, INVESTOREN
UND GESCHÄFTSPARTNERN
ALS GENAUSO GLAUBWÜRDIG,
EINZIGARTIG UND BEGEHRENSWERT
WAHRGENOMMEN ZU WERDEN
WIE DIE EXKLUSIVEN MARKEN
IN UNSEREM SORTIMENT.
STIL HAT EIN ZUHAUSE.
LUDWIG BECK.



STIL HAT
EIN ZUHAUSE.

ZIELE 2014

- Konsolidierung und Festigung des hohen Ertragsniveaus
- Kontinuierliche Modernisierung des Stammhauses am Marienplatz und permanente Fortführung der Trading Up-Strategie
- Aufnahme neuer Premium-Marken ins Sortiment
- Weiterer Ausbau des Online-Geschäfts
- Erwerb von Exklusivrechten an ausgewählten Labels
- Fortgesetzte Kostenoptimierung
- Kunden ein europaweit einzigartiges Käuferlebnis bieten

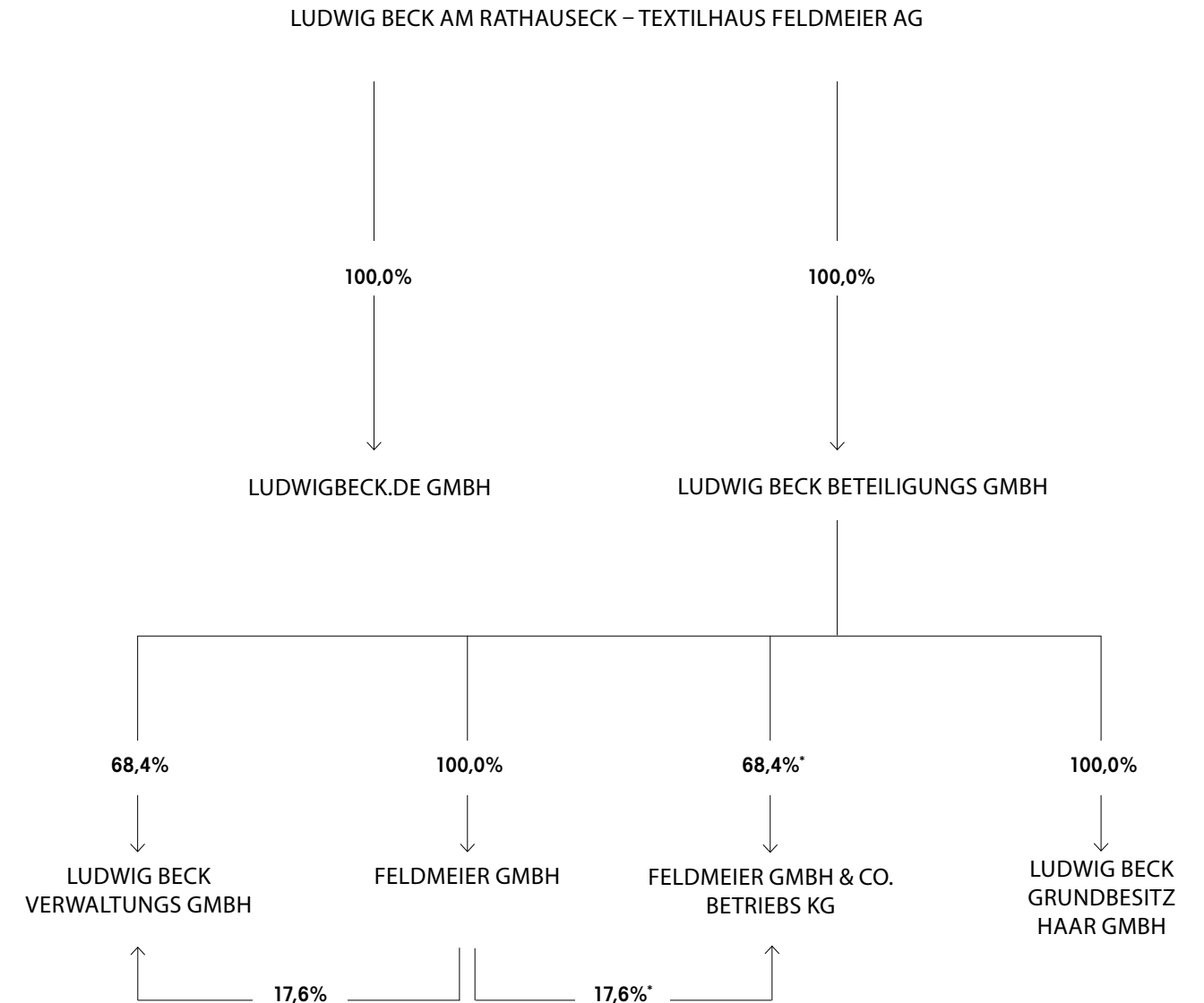
ERGEBNISSE 2014

- LUDWIG BECK erwirtschaftet einen Bruttoumsatz von 102,7 Mio. € – ein Plus von 0,5% gegenüber dem Vorjahr.
- Das Ergebnis vor Steuern beträgt 9,5 Mio. €.
- Das Portal ludwigbeck.de entwickelt sich zunehmend zur zweiten Umsatzsäule neben dem stationären Geschäft und wird als bester Mobile Shop mit dem „INTERNET WORLD Business Shop-Award 2014“ ausgezeichnet.
- Im Zuge des Trading Up-Konzepts wird die Herrenabteilung im Tiefgeschoss deutlich vergrößert und umfassend modernisiert.
- Exklusive Marken wie JIL SANDER NAVY, TALBOT RUNHOF DAYWEAR, PHILOSOPHY DI ALBERTA FERETTI, M MISSONI, COLMAR, MABRUN, PIERRE BALMAIN, EARNEST SEWN, PAIGE, ADRIANO GOLDSCHMIED, MCQ ALEXANDER MCQUEEN, COACH, CHANTAL THOMASS, REVIVE, DR. JACKSON und POZZO DI BORGO tragen 2014 zur Aufwertung des Sortiments bei.
- Die Kostenquote bleibt mit 37,1% auf exzellentem Niveau.
- Neben den in einem einzigartigen Ambiente inszenierten Produktwelten bietet LUDWIG BECK zahlreiche individualisierte Services wie das Personal Shopping, die das Einkaufserlebnis auf ein neues Niveau heben.

KONZERNKENNZAHLEN

Konzernkennzahlen		2014	2013	2012	2011	2010
		(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)
Ergebnis						
Umsatz (brutto)	Mio. €	102,7	102,1	103,2	103,3	107,2
Mehrwertsteuer	Mio. €	16,4	16,3	16,5	16,5	17,1
Umsatz (netto)	Mio. €	86,3	85,8	86,7	86,8	90,1
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nettorohertrag	Mio. €	42,7	43,4	43,8	44,3	45,5
	%	49,5	50,6	50,6	51,1	50,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	13,4	15,1	16,8	15,6	16,9
	%	15,6	17,6	19,4	18,0	18,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	10,6	12,3	13,9	12,9	13,7
	%	12,3	14,4	16,0	14,8	15,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	9,5	10,8	12,1	11,3	9,9
	%	11,0	12,6	13,9	13,0	11,0
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	6,7	7,4	8,6	8,8	6,4
	%	7,8	8,6	9,9	10,1	7,1
Bilanz						
Eigenkapital	Mio. €	67,2	64,4	59,7	53,7	47,6
Eigenkapitalquote	%	60,5	60,6	56,5	49,9	43,7
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	%	14,2	16,8	20,2	21,0	20,8
Investitionen	Mio. €	6,5	3,2	2,4	11,6	1,9
Bilanzsumme	Mio. €	111,1	106,3	105,6	107,6	108,8
Mitarbeiter						
Mitarbeiter	Personen	478	463	471	473	513
Personalaufwand	Mio. €	17,7	17,0	16,4	16,7	17,0
	%	20,5	19,8	18,9	19,2	18,9
Nettoumsatz pro Mitarbeiter (gewichtet, durchschnittlich)	T€	255,3	259,3	257,3	256,8	253,8
pro Aktie						
Aktienanzahl	Mio. Stck.	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70
Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert	€	1,81	2,00	2,32	2,37	1,74
Dividende	€	0,75	0,50	0,50	0,45	0,35
Sonstige (Stand 31. Dez.)						
Verkaufsfläche	qm	12.415	11.589	11.557	12.486	13.785
Bruttoumsatz pro qm	€/qm	8.271	8.813	8.927	8.271	7.777

UNTERNEHMENSSTRUKTUR



* gerundet



Upcycled

Upcycling ist ein Prozess, bei dem Abfallmaterialien in neue Produkte umgewandelt werden. Durch den Schutz und die Wiederverwendung von Ressourcen wird ein geschlossener Kreislauf geschaffen. Dieser Prozess ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch kreativ und innovativ. In der Modebranche wird Upcycling genutzt, um einzigartige Stücke zu kreieren, die sowohl nachhaltig als auch modisch sind. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Modeindustrie.

02 | an unsere AKTIONÄRE

VORSTAND	25
DIALOG	26
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	30
CORPORATE GOVERNANCE	34
AKTIE	35
INVESTOR RELATIONS	37



Vorstand ludwigbeck

DIETER MÜNCH

MITGLIED DES VORSTANDS DER LUDWIG BECK AG

Dieter Münch lernte LUDWIG BECK als Praktikant während seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule München kennen. Einmal vom LUDWIG BECK Flair angesteckt, startete der Diplom-Betriebswirt (FH) nach dem Abschluss 1980 seine Karriere im Controlling der LUDWIG BECK AG. Nach verschiedenen Stationen im Unternehmen wurde er im April 1998 in den Vorstand berufen und trägt dort die Verantwortung für die Bereiche Finanzen, Personal und IT.

CHRISTIAN GREINER

MITGLIED DES VORSTANDS DER LUDWIG BECK AG

2004 entwickelte Christian Greiner das Young-Fashion-Konzept U1 für die Rudolf Wöhrl AG in Nürnberg, das er als Geschäftsführer bis Ende 2007 führte. Seit 2008 ist Christian Greiner Geschäftsführer der Firma INTRO Retail & Media GmbH, zudem ist er Mitinhaber und Geschäftsführer der Kreativagentur nuts communication GmbH in Nürnberg. 2010 wechselte Christian Greiner aus dem Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG in den Vorstand, wo er für Einkauf, Verkauf und Marketing verantwortlich zeichnet.

neue männer 2014



DIALOG

DIETER MÜNCH UND CHRISTIAN GREINER IM GESPRÄCH

Die LUDWIG BECK Vorstände Dieter Münch und Christian Greiner bilanzieren das Geschäftsjahr 2014 und nehmen zu neuen Herausforderungen Stellung.

Herr Münch, Herr Greiner, was war 2014 das wichtigste Ereignis für LUDWIG BECK?

Dieter Münch: Ganz klar die Neueröffnung unserer Herrenabteilung im Tiefgeschoss. Mit der auf ca. 1.500 qm erweiterten Verkaufsfläche und einem Finanzierungsvolumen von ca. 6 Mio. € gehört der Umbau zu den größten und ehrgeizigsten Projekten unserer Unternehmensgeschichte.

Christian Greiner: Wir haben das Ziel, im Zuge einer permanenten Optimierung jedes Jahr einen neuen Schritt zu machen. 2013 war es die Abteilung Kurzwaren & Wolle, die wir von Grund auf neu in Szene gesetzt haben. Im letzten Jahr war die Herrenabteilung an der Reihe, ein Segment, das wir künftig noch intensiver als bisher bedienen möchten. Der modebewusste, auf exklusive Markenware geeichte Mann wird im Premium-Bereich eine zunehmend bedeutsame Rolle spielen. Also werden wir hier unsere Stärken zeigen und den neuen Mann, wie wir ihn nennen, adäquat bedienen.

Dieter Münch: Unseren männlichen Kunden bieten wir ab sofort einen ähnlich hohen Aufwand an Inszenierung, Markenportfolio und Marketing wie unserer bisherigen Kernzielgruppe, der einkommensstarken, urbanen Frau mit großer Markentreue. Wenn man so will, nähern sich die Geschlechter also auch auf dem Gebiet der hochwertigen Mode einander an. Und LUDWIG BECK wird alles tun, um diese Käufer-Evolution zu unterstützen. Manchmal sind es nur Nuancen, wenn man bislang ungenutzte Ressourcen aktiviert. Der aktuelle Trend in den Zielgruppen deutet aber auf ein Potenzial hin, dessen Höhe bei der künftigen Umsatzentwicklung den Unterschied machen kann.

Christian Greiner: 600 qm zusätzliche Fläche, ein stark vergrößertes Sortiment, edle Marken internationaler Designer, viele Exklusivmodelle und eine schon rein visuell nobel zu nennende Verkaufsatmosphäre sind die Fakten, die für sich sprechen. Unser Anspruch lautet, die erste Anlaufadresse für den modischen Mann im Großraum München zu sein.

Dieter Münch: Dabei möchten wir aber die vielen anderen Maßnahmen nicht vergessen, die die Qualität unseres Angebots verbesserten, aber vielleicht nicht so im Rampenlicht standen. Die Umbauten in den Abteilungen Apartment 4, Lingerie, Hosen und Kinder sind ebenfalls wichtige Meilensteine. Wir feiern in unserer Musikabteilung Live-Events mit Stars der klassischen Musik oder holen uns zum Weihnachtsmarkt bei LUDWIG BECK eine namhafte Künstlerin wie Nora Gres ins Haus, die mit traditionellen Handarbeiten für Aufsehen sorgte. In ihrer Gesamtheit fördern sie den Erlebnischarakter im „Kaufhaus der Sinne“ und machen das Shopping bei uns zu einem herausragenden Akt – mit immer neuen Überraschungen und kreativen Ideen.

Christian Greiner: Zu denen gehören natürlich unsere saisonalen Schaufenstergestaltungen, die immer auch künstlerische Highlights sind und von den Münchnern lebhaft diskutiert werden. Jedes Schaufenster drückt unser aktuelles Kampagnemotto aus, etwa „Upcycled“ im letzten Frühjahr und Sommer 2014, als die Kollektionen in einer Fülle an umgestalteten Materialien inszeniert wurden. Daneben erscheint zweimal im Jahr das Magazin LUDWIG in großer Auflage. Es stellt internationale Saisonrends vor und liefert den Lesern einen Vorgeschmack auf die aktuelle Mode in hochwertigen Fotostrecken. Seit Herbst 2014 gibt es unser neues Emag „LUDWIG BECK Stories“ – mit spannenden Geschichten rund um die Marke, mit Styling-Tipps und neuen Trends. Durch seine vielen Fotos und Videos ist das neue Medium ein aufmerksamkeitsstarker Marketingkanal für das „Kaufhaus der Sinne“ und den Beauty-Onlineshop.

Bisher war nur die Rede vom stationären Geschäft. Wie hat sich der Onlineshop ludwigbeck.de entwickelt?

Christian Greiner: Dessen Entwicklung macht uns große Freude. Ende 2012 eröffnet, darf er ja noch immer als jung gelten, hat sich aber im luxuriösen Beauty-Segment bereits einen Namen gemacht. Damals haben wir brachliegende Nischen online besetzt. Dennoch herrscht inzwischen auch hier ein harter Wettbewerb, in dem LUDWIG BECK sehr gut abschneidet.

Dieter Münch: Die Umsätze nehmen eine positive Entwicklung und werden dazu führen, dass ludwigbeck.de immer weiter in die zuge dachte Aufgabe hineinwächst, zweites Vertriebsstandbein des Konzerns zu sein.

Christian Greiner: Der Erfolg unseres Webshops liegt nicht allein in den positiven Zahlen. Nach dem begehrten Shop Usability Award als innovativstes Onlineportal unserer Branche im Jahr 2013 erhielt er 2014 beim INTERNET WORLD Business Shop-Award die Auszeichnung als bester Mobile Shop. In der Laudatio heißt es, selbst auf kleinen Smartphone-Flächen gehe das „Look & Feel“ des intuitiv navigierbaren Shops nicht verloren. Seine Funktionalität unterstütze ein emotionales Einkaufserlebnis, das nicht nur am Schreibtisch, sondern an vielen verschiedenen Endgeräten spontan abrufbar ist.

Dieter Münch: Dieser Award ist umso höher zu bewerten, als er spartenübergreifend vergeben wird und LUDWIG BECK sich gegen namhafte, längst etablierte Shops durchsetzen konnte. Solche Preise sind das Ergebnis harter Arbeit. Wenn man bedenkt, dass etablierte Webshops mit klangvollen Namen leer ausgegangen sind, erfüllt uns das schon ein wenig mit Stolz. Die ersten Schritte auf Online-Terrain waren für uns als klassisches Modekaufhaus wie der Aufbruch in eine neue Welt. Indem wir unser stationäres Know-how, unseren Anspruch an uns selbst in die Waagschale warfen, haben wir das Risiko kalkulierbar und den Erfolg greifbar gemacht.

WWW.LUDWIGBECK.DE

DER BEAUTY-ONLINESHOP VON LUDWIG BECK

ludwigbeck.de ging im Dezember 2012 an den Start. Als Pendant zum stationären Handel ist der hauseigene Beauty-Onlineshop die zweite Vertriebssäule des Konzerns.

Das Portal bietet derzeit ca. 10.000 Premium-Produkte aus den Bereichen Luxus und Nischenkosmetik. Unter den rund 100 verfügbaren Marken sind viele, die hier exklusiv vertrieben werden. Ab einem Bestellwert von 40 Euro geht die Lieferung versandkostenfrei nach Deutschland und Österreich.

Derzeit wird viel über die Zukunft des stationären Handels diskutiert ...

Christian Greiner: Die Branche ist hellwach, keine Frage. Einige Modehäuser befinden sich wohl gerade im Alarmzustand. Viele Unternehmer, Analysten und Branchenkenner gehen davon aus, dass die Internetwelle in den kommenden Jahren einen nicht unerheblichen Teil der rein stationären Händler ins Schwanken bringen wird. Diese seit Jahren kommende und nicht zu übersehende Entwicklung war nicht zuletzt einer der Gründe, mit ludwigbeck.de online zu gehen und die Welle selbst mitzutragen. Das Smartphone wird immer mehr zum mobilen Einkaufsberater. Stationäre Anbieter müssen sich etwas einfallen lassen. Ästhetik, Funktionalität und beeindruckende Konfigurationsmöglichkeiten sind im neuen Online-Shopping ein Muss. Unser eigenes Beauty-Portal wurde ja 2014 wegen ebendieser Vorzüge ausgezeichnet.

Dieter Münch: Diese Trends beobachten wir sehr aufmerksam und versuchen daraus zu lernen. Bei aller Hinwendung vieler Modekunden zum Online-Shopping zeigt sich, wie sehr unser Haus im Zuge dieser Entwicklung neue Wege geht, die über das klassische Einkaufsverhalten hinausführen. Das Erlebnis, das Kunden von LUDWIG BECK vor Ort haben, lässt sich online nicht so ohne Weiteres reproduzieren. Unsere Beratungskultur ist bei allem technischen Fortschritt etwas Einzigartiges. Wer im modischen Premium-Bereich unterwegs ist, sucht noch immer eine Umgebung, eine Ansprache, eine Präsentation, die der Hochwertigkeit der Produkte entspricht. Touristen lieben es, durch

unser Stammhaus zu flanieren. Für viele eingesessene Münchner gehört ein Besuch dort zum Innenstadt-Programm.



Christian Greiner: Aber sicher ist auch: Wir nehmen die Entwicklung ernst, versuchen jedoch von ihr zu profitieren. Um nur eines von vielen Beispielen zu nennen: Unsere gewachsene Präsenz im Social Network ist nicht den neuen Umständen geschuldet, sondern wir satten bewusst auf neue Online-Trends auf. Was LUDWIG BECK ebenfalls besonders macht, sind die vielen individuellen Serviceleistungen wie

Personal Shopping oder Beauty-Behandlungen, die wir im Stammhaus anbieten. Sie werten den eigentlichen Akt des Einkaufens auf und holen Kunden bei ihren gehobenen Bedürfnissen ab. Diese werden aber nur bei einem Besuch bei uns vor Ort befriedigt.

SERVICEOFFENSIVE

Im „Kaufhaus der Sinne“ hat auch der Service Premium-Qualität. Außergewöhnliche Leistungen sorgen für Kundenzufriedenheit.

HIER EINE KLEINE AUSWAHL:

Personal Shopping

Trends, Farben, Schnitte, Marken – Personal Shopping ist Einkaufen mit einem kompetenten Styleberater an der Seite, der immer das zur Persönlichkeit passende Outfit findet.

Corporate-Fashion-Service

LUDWIG BECK berät Unternehmen rund um einheitliche Mitarbeiterbekleidung für Büro, Messe und Kundenmeeting sowie für Servicekräfte.

Make-up-Service

LUDWIG BECK bietet individuelle Make-up-Beratungen und Schminktermine an den Countern von MAC, Bobbi Brown, Laura Mercier und Benefit.

Beauty-Treatments

Einige Beauty-Partner bieten exklusive Kurzbehandlungen zum Kennenlernen in der Beauty-Kabine am Marienplatz an.

Hairstyling

Am AVEDA Counter im Beauty-Bereich können Kundinnen spontan ihre Haare stylen lassen – nach Terminvergabe auch für den besonderen Anlass.

Eine Übersicht zu allen Services gibt es unter stories.ludwigbeck.de

Schwenken wir von der Zukunft auf das zurückliegende Jahr – kein leichtes für den deutschen Modehandel. Wie hat LUDWIG BECK dieses schwierige Geschäftsjahr gemeistert?

Dieter Münch: Von 1993 bis 2013 ist der Umsatz im deutschen Modehandel insgesamt um 5,4 Mrd. Euro zurückgegangen. Das Marktvolumen sank um etwa 8%. Die Zahl der marktteilnehmenden Unternehmen ist sogar um 36% geschrumpft. Dafür gibt es viele Ursachen, temporäre wie auch beständige. Dieses Jahr traf es den deutschen Textileinzelhandel abermals recht hart. Er musste einen Umsatzrückgang von 3% gegenüber dem Vorjahr verkraften.

Christian Greiner: Unsere Branche ist von jeher extrem wettersensibel. Ein milder Herbstbeginn, und alle Planungen stehen zur Disposition. Wetterauswirkungen, die zunehmend chaotischer ablaufen, sind nun einmal schwer zu planen und in das starre Schema des Saisonwechsels zu übersetzen. So war der Herbst 2014 in weiten Teilen einfach zu mild für das Sortiment. Hier kann man gegensteuern, trifft aber als typischer deutscher Modehändler auf den Umstand, dass viele Kunden vor allem an Schnäppchen interessiert sind. Dies berührt LUDWIG BECK nur gering, fordert uns aber zu angemessenen Reaktionen und Angeboten auf.

Dieter Münch: Die totale Informationsvernetzung schlägt aufs Kaufverhalten. Die Zurücknahme der früheren positiven Konjunkturprognosen war fast am nächsten Tag im Regal zu spüren. Nun wurde auch diese Zurücknahme von einigen Wirtschaftsforschern wieder revidiert. Der Kunde sieht sich zunehmend verunsichert, reagiert zögerlich oder mit Kaufenthaltung. Die Angst vor einer neuerlichen Rezession ist in den Köpfen vorhanden.

Christian Greiner: 2014 wird als Jahr des Terrors und der großen internationalen Krisen wahrgenommen. Vor allem die Krise in Osteuropa machte auch LUDWIG BECK zu schaffen. Traditionell haben wir viele russische Kunden. Die unsichere Lage und die Abwertung des Rubels treffen also auch uns in durchaus schmerzhaften Dimensionen. Wenn dann auch noch monatelange Bauarbeiten am Marienplatz den Zugang zum Stammhaus erschweren, summieren sich negative Umstände, die schwer abzufangen sind.

Dieter Münch: Dennoch fuhr LUDWIG BECK einen stabilen Kurs, schnitt abermals oberhalb des Branchendurchschnitts ab. So konnte der Konzern im sicher nicht einfachen Jahr 2014 seinen Bruttoumsatz um 0,5% steigern und 102,7 Mio. € erwirtschaften. Beim Weihnachtsgeschäft im Dezember gelang uns sogar ein Umsatzplus von 8,2% gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis blieb nahezu stabil und erreichte 7,3 Mio. €. Wir werden natürlich nicht in Euphorie verfallen. In so stürmischen Zeiten wie diesen gehört auch ein bisschen Demut zu unserem Geschäft und Freude über das Erreichte. Die LUDWIG BECK Aktie wird weiterhin ein sicheres Investment sein, ein Dividententitel, der für gesundes Wachstum, Kontinuität und Verlässlichkeit steht.

UNSERE INDIVIDUELLEN SERVICELEISTUNGEN HOLEN DIE KUNDEN BEI IHREN GEHOBBENEN BEDÜRFNISSEN AB.

Christian Greiner: Auch 2015 wird ein Jahr der Herausforderungen. Geopolitische Brennpunkte, Währungskrisen und Terrorangst werden bei vielen München-Touristen für Verunsicherung sorgen und sie in ihrer Reisefreudigkeit beeinflussen. Wir sind überzeugt, dass es aber auch eine ganze Reihe begünstigender Faktoren geben wird. Deshalb haben wir uns für das kommende Jahr den Dreiklang von Stabilität, Kreativität und gesundem Wachstum auf die Fahne geschrieben.

DANK AN UNSERE MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER

An dieser Stelle möchte sich der Vorstand bei allen Beschäftigten der LUDWIG BECK AG für ihr großes Engagement im Jahr 2014 bedanken. Mit der Umgestaltung und Neueröffnung unserer Herrenabteilung sei nur einer von vielen Bereichen genannt, in denen Ihre Einsatzfreude, Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft entscheidend zum Erfolg beitrugen. LUDWIG BECK ist zu Recht stolz darauf, Sie als Mitarbeiter zu haben. Unser Dank gilt außerdem den Arbeitnehmervertretern für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Wir danken auch allen Kunden und Geschäftspartnern für das in unser Unternehmen gesetzte Vertrauen.

Dieter Münch

Christian Greiner

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie mit deren strategischer Ausrichtung auseinandergesetzt. Seine beratende und kontrollierende Funktion gegenüber dem Vorstand übte er mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit aus. In vier Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand Fragen der Unternehmensplanung, der Geschäftspolitik, der Risikolage und des Risikomanagements. Er hat den Vorstand bei seiner Arbeit beratend unterstützt und überwacht.

Eine wesentliche Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats bildeten die mündlichen und schriftlichen Berichte im Sinne des § 90 Aktiengesetz (AktG), die der Vorstand innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erstattet hat.

Über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Entwicklungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unmittelbar und vollständig sowohl schriftlich als auch mündlich informiert. Die Berichterstattung bezog sich insbesondere auf die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung. Weitere wichtige Themen waren die Rentabilität der Gesellschaft, die laufende Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme, Compliance, Geschäfte von erheblicher Bedeutung für die Rentabilität und Liquidität der LUDWIG BECK AG sowie Investitions- und Desinvestitionsentscheidungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat sämtliche nach der Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtigen Angelegenheiten zur Beschlussfassung vorgelegt. Dieser erörterte und prüfte alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen in gebotenem Maß.

Der Aufsichtsrat war in alle bedeutenden strategischen Unternehmensentscheidungen eingebunden. Er hat diese ausführlich diskutiert, geprüft und – soweit erforderlich – genehmigt. Der Vorstand kam seinen Informationspflichten jederzeit vollständig und zeitgerecht nach. Weitere Zusatz- oder Ergänzungsberichte des Vorstands waren nicht erforderlich. In Wahrung seiner Überwachungsfunktion konnte sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand überzeugen. Er hat mit dem Vorstand die Organisation der Gesellschaft und des Konzerns erörtert und sich dabei von deren Leistungsfähigkeit überzeugt.

Weiterhin tauschten sich Aufsichtsrat und Vorstand regelmäßig zu Chancen und Risiken des Unternehmens aus. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über mögliche oder eingetretene Risikoszenarien, für die in gemeinsamen Beratungen effiziente Lösungen erarbeitet wurden. Ebenso wurde das Ergreifen von Chancen diskutiert, die den ökonomischen Interessen der Gesellschaft am besten dienen.

Beanstandungen der Vorstandstätigkeit ergaben sich nicht. Nachfolgend werden weitere Details der Tätigkeit des Aufsichtsrats beschrieben.

VIER SITZUNGEN IM JAHR 2014

An den im Berichtsjahr anberaumten vier Sitzungen des Aufsichtsrats am 18. März, 8. Mai, 17. September und 3. Dezember nahmen jeweils alle sechs Aufsichtsratsmitglieder und regelmäßig auch die Mitglieder des Vorstands teil. Kernthemen der Beratungen waren die laufende Geschäftsentwicklung sowie die Unternehmensstrategie und ihre Umsetzung in der Gesellschaft und den Tochtergesellschaften.

Der Bilanzsitzung nach § 171 Abs. 1 AktG am 18. März 2014 wohnte auch ein Vertreter des Abschlussprüfers der Gesellschaft bei. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss der Gesellschaft festgestellt, der Lagebericht und der Konzernabschluss gebilligt, der Aufsichtsratsbericht verabschiedet und die Feinplanung 2014 sowie die mittelfristige Planung 2015/2016 genehmigt. Ein weiterer Gegenstand war die Verabschiedung der Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungsgegenständen der Hauptversammlung 2014.

Im Anschluss an die Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Mai 2014 fand die zweite Aufsichtsratssitzung statt, in deren Rahmen die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 erörtert und der Fortgang des Geschäftsaufbaus im Allgemeinen diskutiert wurde.

Die Sitzung am 17. September 2014 hatte die aktuelle Geschäftsentwicklung zum Inhalt und befasste sich mit der Entwicklung der Gesellschaft im dritten Quartal des Berichtsjahres.

In seiner Sitzung am 3. Dezember 2014 erörterte der Aufsichtsrat die Entwicklung im letzten Quartal des ablaufenden Geschäftsjahres und befasste sich mit der Grobplanung des Vorstands für 2015. Außerdem wurde die Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex verabschiedet.

Die Aufsichtsratsmitglieder legen mögliche auftretende Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Im Geschäftsjahr 2014 sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Auch außerhalb dieser Sitzungen stand der Aufsichtsrat mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und wurde stets über die aktuelle Geschäftsentwicklung informiert.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss sowie den Personal- und Geschäftsführungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014 ein Mal, nämlich vor der Bilanzsitzung am 18. März. Er beschäftigte sich vor allem mit der Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie den Themen Risikomanagement und Compliance. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Dr. Steffen Stremme. Weiterhin gehörten dem Prüfungsausschuss im Geschäftsjahr 2014 Herr Dr. Joachim Hausser sowie Frau Edda Kraff an. Auf Grundlage eines Berichts des Ausschussvorsitzenden fasste der Ausschuss in der Sitzung am 18. März den Beschluss, dem Aufsichtsrat vorzuschlagen, den Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und Lagebericht der LUDWIG BECK AG für das Geschäftsjahr 2013 zu billigen und die Unabhängigkeitserklärung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu bestätigen. Darüber hinaus wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung die BTU Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 vorzuschlagen.

PERSONAL- UND GESCHÄFTSFÜHRUNGS AUSSCHUSS

Der Personal- und Geschäftsführungsausschuss war vorwiegend mit Personalangelegenheiten des Vorstands befasst. Ihm gehörten die Herren Dr. Joachim Hausser (Vorsitzender) sowie Dr. Steffen Stremme und Hans-Rudolf Wöhrl an. Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014 nicht.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit den im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex hat der Prüfungsausschuss durch seinen Vorsitzenden eine Erklärung des Abschlussprüfers eingeholt, wonach keine geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten (Unabhängigkeitserklärung). Diese Erklärung hat der Abschlussprüfer mit Schreiben vom 27. Januar 2014 gegenüber dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses abgegeben. Sie erstreckt sich auch auf Beratungsleistungen, die vom Abschlussprüfer im abgelaufenen Geschäftsjahr für das Unternehmen erbracht oder für das laufende Geschäftsjahr vereinbart wurden.

Die am 3. Dezember 2014 gemäß § 161 AktG verabschiedete Entsprechenserklärung ist im Abschnitt Corporate Governance des Geschäftsberichts und auf der Webseite der Gesellschaft unter der Navigation Investor Relations im Bereich Corporate Governance veröffentlicht.

Am 30. März 2015 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben und auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht.

KONZERNABSCHLUSS UND JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten BTU Treuhand GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Sämtliche Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2015 vorgelegen und sind von diesen sorgfältig geprüft worden. Diese Unterlagen wurden im Beisein des Abschlussprüfers vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer konnte keine Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess feststellen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Bericht des Abschlussprüfers den gesetzlichen Anforderungen entspricht. In der Sitzung erläuterte der Abschlussprüfer auch Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung und hat über seine Unbefangenheit und die Leistungen berichtet, die er zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen erbracht hat. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfungen des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns – nach eingehendem Studium dieser Vorlagen schon im Vorfeld der Sitzung – geprüft. Die Aussagen des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmen mit den Einschätzungen des Aufsichtsrats überein. Bei der Prüfung des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns bezog der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft sowie deren Liquidität ein. Unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre stehen dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns keine Einwendungen entgegen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie gegen den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der LUDWIG BECK AG einstimmig gebilligt; er ist damit festgestellt. Weiterhin hat er den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat zudem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das vergangene Geschäftsjahr („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. In seinem Bericht hat der Vorstand folgende Schlussfolgerung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

Die BTU Treuhand GmbH als Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und am 20. Februar 2015 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass:

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Sowohl der Abhängigkeitsbericht des Vorstands als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers mit dem Abschlussprüfer erörtert. Dabei hat er sich davon überzeugt, dass insbesondere alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen vollständig erfasst wurden. Aus dem Bericht des Abschlussprüfers ergeben sich keine Bedenken. All dies vorausgeschickt, schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.



PERSÖNLICHER DANK

Der Aufsichtsrat spricht Vorstand, Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LUDWIG BECK AG für ihr großes persönliches Engagement, ihre Einsatzfreude und ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2014 Dank und Anerkennung aus.

München, im März 2015

Dr. Joachim Hausser, Vorsitzender des Aufsichtsrats



CORPORATE GOVERNANCE

Der Begriff Corporate Governance steht für eine auf Verantwortung und langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. LUDWIG BECK orientiert sich am erstmals 2002 beschlossenen Deutschen Corporate Governance Kodex. Dieser enthält nationale wie internationale Standards als Empfehlung für börsennotierte Unternehmen, ihre Unternehmensführung positiv, transparent und verantwortlich zu gestalten. LUDWIG BECK fühlt sich diesen Werten verpflichtet und erfüllt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex seit April 2003 ohne wesentliche Einschränkungen.

Kernpunkte sind neben der effizienten und zielgerichteten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern. Der Corporate Governance Bericht, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie alle weiteren Corporate Governance relevanten Dokumente sind auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich Investor Relations unter dem Menüpunkt Corporate Governance zu finden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung selbst findet man unter dem direkten Link <http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 28. November 2013 bis zum Ablauf des 29. September 2014 auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner Fassung vom 13. Mai 2013, die am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Für den Zeitraum ab dem 30. September 2014 bezieht sich die Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 24. Juni 2014, die am 30. September 2014 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch künftig entsprochen wird:

1. Der Vorstand der Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher (Kodex Ziffer 4.2.1 Satz 1). Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass dies der gleichberechtigten, vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit der beiden Vorstandsmitglieder am besten gerecht wird.
2. Die Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder sehen hinsichtlich der Festvergütung und des überwiegenden Teils der variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Nur hinsichtlich einzelner variabler Vergütungsbestandteile und der „Vergütung insgesamt“ sehen die Dienstverträge keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vor. Der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex wird daher nicht vollumfänglich entsprochen. Seinen Grund hat die Abweichung von der Empfehlung darin, dass Aufsichtsrat und Vorstand aus Gründen des Bestandsschutzes in die bestehenden Vertragsverhältnisse nicht eingreifen wollen. Im Übrigen führt die fehlende betragsmäßige Begrenzung einzelner Vergütungsbestandteile nicht dazu, dass die den Vorstandsmitgliedern zu gewährende Vergütung den angemessenen Rahmen überschreiten könnte.
3. Der Aufsichtsrat strebt bei der Zusammensetzung des Vorstands keine angemessene Berücksichtigung von Frauen an (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2). Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass ausschließlich die fachliche Qualifikation und die Expertise eines Kandidaten/einer Kandidatin für die Auswahl zum Mitglied des Vorstands der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft ausschlaggebend sein sollen, nicht die Frage der Geschlechtszugehörigkeit.
4. Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet (Kodex Ziffer 5.3.3). Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass die Erarbeitung von Wahlvorschlägen für Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung in dem an Personen überschaubaren sechsköpfigen Plenum erfolgen sollte.
5. Der Aufsichtsrat sieht hinsichtlich der nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des Kodex zu benennenden Ziele für seine Zusammensetzung keine angemessene Beteiligung von Frauen vor (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 2). Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sollen nur die fachliche Qualifikation, die Expertise und ähnliche Kriterien ausschlaggebend sein, nicht jedoch die Geschlechtszugehörigkeit.
6. Die den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung ist nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet (Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer

festen Vergütungskomponente und einer erfolgsorientierten Vergütungskomponente zusammen, die an die für das jeweilige Geschäftsjahr ausgeschüttete Dividende anknüpft. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass von der bestehenden Vergütungsregelung ein ausreichender Anreiz für die Aufsichtsratsmitglieder ausgeht, ihre Amtsausübung auf eine langfristig orientierte, erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens auszurichten.

7. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung nicht mit dem Vorstand erörtert (Kodex Ziffer 7.1.2 Satz 2). Aufsichtsrat und Vorstand sind auf der Grundlage der monatlichen Berichterstattung ständig in engem Kontakt. Eine gesonderte Erörterung von Halbjahres- und Quartalsfinanzberichten vor deren Veröffentlichung ist deshalb entbehrlich.

München, den 27. November 2014

Der Vorstand:

gez. Dieter Münch, gez. Christian Greiner

Der Aufsichtsrat:

gez. Dr. Joachim Hausser, gez. Hans Rudolf Wöhrl, gez. Edda Kraff, gez. Michael Neumaier, gez. Philip Hassler, gez. Dr. Steffen Stremme

AKTIE

DAS BÖRSENJAHR 2014

Nach dem Höhenflug die Ernüchterung

Im Juni 2014 waren deutsche Börsianer noch in Champagnerlaune. Erstmals in seiner 26-jährigen Geschichte kletterte der DAX über die Marke von 10.000 Punkten. Auslöser für diesen Höhenrausch war die lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die an diesem Tag den Leitzins auf den historischen Tiefstwert von 0,15% senkte. Doch der Steilflug blieb ein Intermezzo. Im weiteren Verlauf des Jahres nahm der DAX den Kurs einer Achterbahnfahrt. Am Jahresende verbuchte er 9.805 Punkte und schloss mit einem mageren Plus von 2,65%. Auch der Dow Jones erzielte im November mit 17.863 Punkten ein Rekordhoch und machte gegenüber dem Vorjahresende 4% gut – ein Indiz dafür, dass Amerika wieder in seine Rolle als globale Wachstumslokomotive zurückgefunden hat.

Viele negative Faktoren

Den Börsen setzte 2014 eine brisante Mischung aus politischen und wirtschaftlichen Konflikten zu. Der Ukraine-Konflikt, die noch immer

schwelende europäische Schuldenkrise, der rapide Verfall des Ölpreises, der IS-Terrorstaat und das Auslaufen des Anleihekaufprogramms der Federal Reserve drückten die weltweiten Aktienmärkte. Im Euroraum sorgten die Niedrigzinsen der EZB für positiven Rückenwind, der aber nach Bekanntwerden der alarmierenden Inflationsdaten zum Jahresende wieder an Kraft verlor.

DAXsector Retail im Minus

Die 20 größten Einzelhandelsunternehmen Deutschlands sind im DAXsector Retail der Deutschen Börse gelistet. Nach einem starken Zuwachs von ca. 47% im Jahr zuvor verlor der Index 2014 ca. 6,5% bei einem Schlusskurs von 170 Punkten.

DIE LUDWIG BECK AKTIE

Aktienstammdaten	
ISIN	DE0005199905
WKN	519990
Börsenkürzel	ECK
Branche	Einzelhandel
Zulassungssegment	Prime Standard
Anzahl der Aktien	3.695.000
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2014	107,9 Mio. €
Handelsplätze	Frankfurt/M., Stuttgart, München, Düsseldorf, Berlin/Bremen, Hamburg, XETRA
Jahresendkurs (30.12.2014)	29,20 €
Höchstkurs (22.07.2014)	31,58 €
Tiefstkurs (16.05.2014)	28,45 €
Designated Sponsor	Lang & Schwarz

Stabilität und Verlässlichkeit

In einem für den gesamten deutschen Textileinzelhandel problematischen Jahr setzte die LUDWIG BECK Aktie einmal mehr ein Zeichen stabiler Kontinuität. Sie schloss 2014 mit 29,20 € (30. Dezember 2013: 29,50 €) und unterstrich mit dieser Entwicklung eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Konzernstrategie. In seiner Strategie setzt der Konzern daher auch weiterhin auf Kontinuität und Verlässlichkeit statt auf das Erreichen kurzfristiger Effekte. Anleger und Partner schätzen das Unternehmen gerade aufgrund dieses verlässlichen Kurses.

Langfristig betrachtet konnte die Aktie in den letzten fünf Jahren ein Plus von knapp 135% verzeichnen und sich dadurch deutlich stärker als der DAX, der im gleichen Zeitraum knapp 65% zulegte, entwickeln. Die Aktie erreichte ihren Höchststand von 31,58 € am 22. Juli 2014. Der Tiefststand wurde am 16. Mai 2014 mit einem Wert von 28,45 € notiert. Die Marktkapitalisierung der Aktie lag zum Ende des Handelsjahres 2014 bei 107,9 Mio. €.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des LUDWIG BECK Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausgegebenen Aktien ermittelt. Die durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert und unverwässert) betrug im Jahr 2014 3.695.000 Aktien.

Der Konzernjahresüberschuss belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 6,7 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €). Demnach beträgt das Ergebnis je Aktie 1,81 € (Vorjahr: 2,00 €). Daraus ergibt sich ein Kurs-Gewinn-Verhältnis zum Geschäftsjahresende von 16,1 (Vorjahr: 14,8).

Dividende

Traditionell gilt die Aktie der LUDWIG BECK AG als zuverlässiger Dividententitel. Im Interesse aller Anteilseigner verfolgt die Gesellschaft eine kontinuierliche Dividendenentwicklung, die die Aktionäre angemessen am Geschäftserfolg beteiligt. Dabei berücksichtigt die vorgeschlagene Höhe der Dividende die finanzwirtschaftlichen Ziele des Unternehmens, insbesondere die Absicherung einer soliden finanziellen Basis zur Umsetzung seiner strategischen Vorhaben. Auch in Zukunft soll das Wachstum der LUDWIG BECK AG in hohem Umfang aus dem ihr zur Verfügung stehenden Kapital selbst finanziert werden, um so auch weiterhin die Bilanz des Unternehmens stärken und dadurch langfristig einen hohen Mehrwert für Gesellschaft und Aktionäre schaffen zu können.

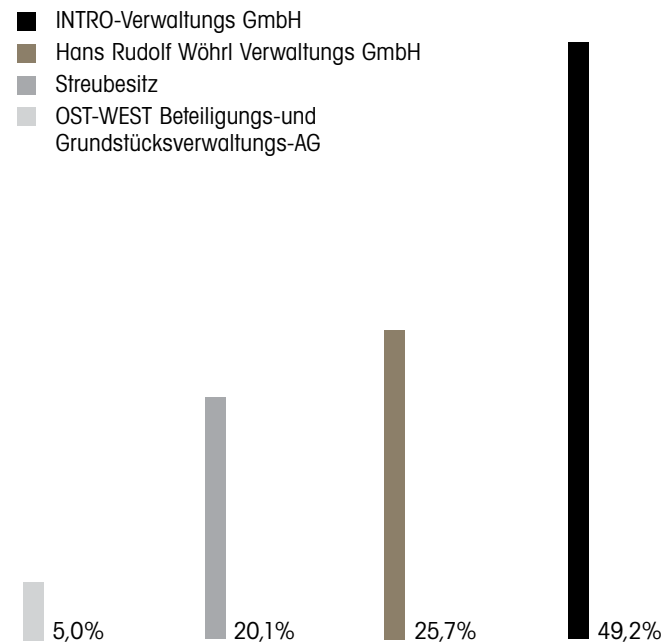
Um diesen Anspruch mit Nachdruck zu unterstreichen, werden Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 13. Mai 2015 die Zahlung einer erhöhten Dividende von 0,75 € je Aktie vorschlagen. Damit soll ein klares Zeichen gesetzt werden, dass die LUDWIG BECK Aktie weiterhin mit starken Dividenden Anreize schaffen wird. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2014 beträgt auf dieser Basis insgesamt 2,8 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Der Restbetrag soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Die Dividendenrendite der LUDWIG BECK Aktie liegt gemessen am Schlusskurs des letzten Handelstages 2014 bei 2,5%.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK Aktie wird jährlich analysiert. Diese Untersuchung besteht dabei aus einer Depotbankenbefragung, bei der die soziologische Schichtung der Aktionäre nach den Vorgaben des Bundesverbandes Deutscher Banken ermittelt wird. Die Ergebnisse liefern ein in der Regel aktuelles Bild über die Zusammensetzung der Aktionärsstruktur. Die im Auftrag der LUDWIG BECK AG vorgenommene Studie wurde auf Basis von 3,6 Millionen Rückmeldungen am 30. September 2014 durchgeführt. Dies entspricht einer Teilnahme von rund 96,0%.

Die Aktionärsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

Die LUDWIG BECK AG verfügt über ca. 2.200 Aktionäre. Die INTRO-Verwaltungs GmbH war zum Stichtag 30. September 2014 mit einem Anteil von 49,2% größter Einzelaktionär. Die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH verfügte über 25,7% der Anteile. Die OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG war mit 5,0% und die Rheintex Verwaltungs AG mit 3,0% an LUDWIG BECK beteiligt. Institutionelle Investoren im Ausland halten insgesamt 0,7% der Anteile. 16,3% der Aktien befanden sich in den Händen von Kleinaktionären. Die prozentualen Angaben wurden auf Basis exakter Zahlen berechnet und anschließend gerundet dargestellt.



INVESTOR RELATIONS

LUDWIG BECK ist ein im Prime Standard gelistetes Unternehmen und fühlt sich als solches in der Kommunikation den „Fair Disclosure“-Prinzipien Aktualität, Kontinuität und Gleichbehandlung verpflichtet. Die Ziele der LUDWIG BECK Investor Relations sind daher Transparenz, permanenter Informationsaustausch und ein offener Dialog mit Investoren, Analysten und Journalisten.

Die jährliche Hauptversammlung ist eine geeignete Plattform, um persönliche Kontakte zwischen der Aktiengesellschaft und ihren Aktionären zu pflegen. Am 8. Mai 2014 drückten über 500 Aktionäre mit ihrer Stimmabgabe die Verbundenheit zu einem Unternehmen aus, das ihr Vertrauen als stabiler Garant für die Wertsteigerung ihrer Investitionen genießt. So stimmten 2014 die Aktionäre mit großer Mehrheit der vorgeschlagenen Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie zu. Die weiteren Tagesordnungspunkte wurden ebenfalls nahezu zu 100% mitgetragen.

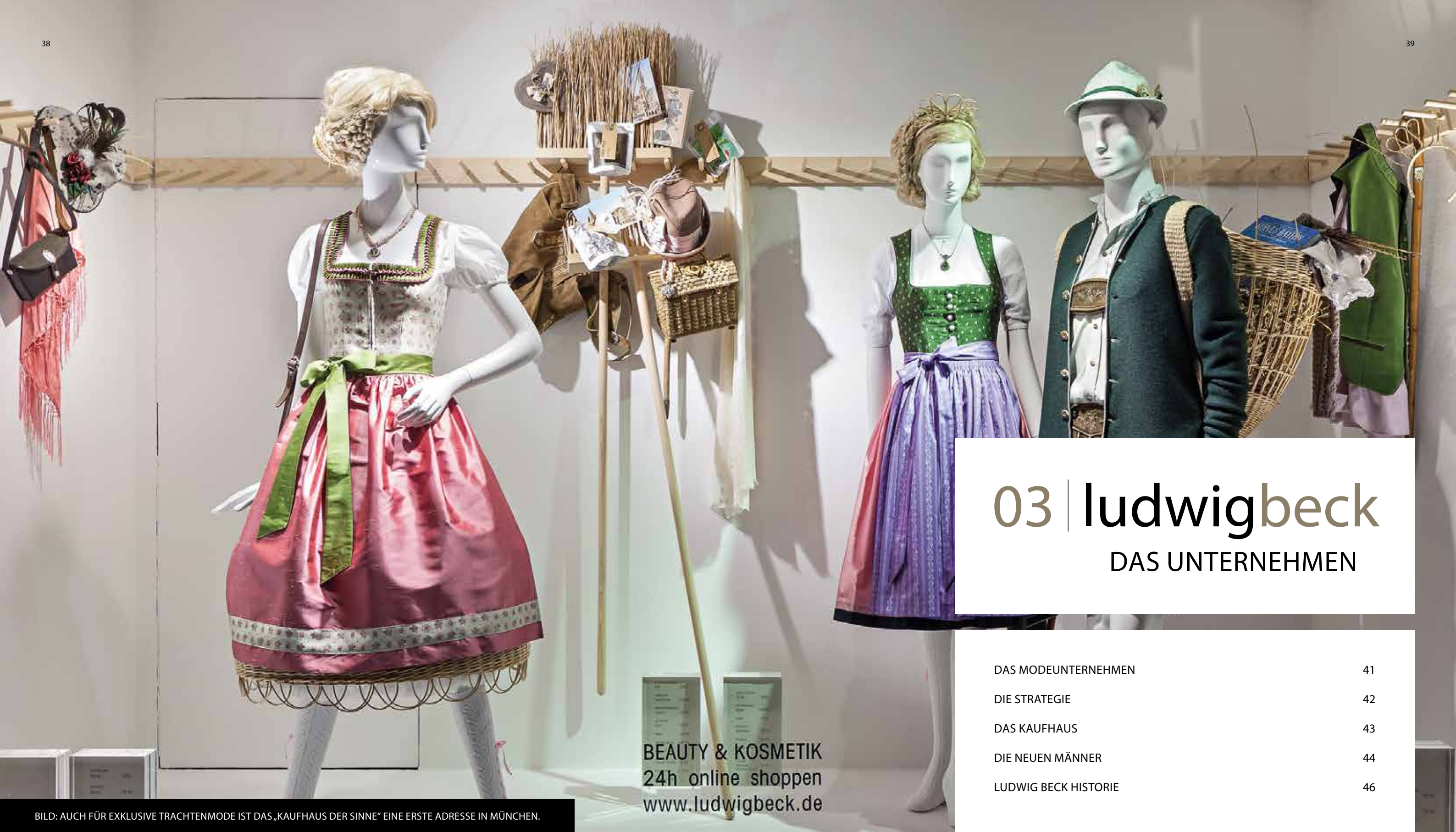
Über die Ergebnisse der Hauptversammlung und viele andere Themen von öffentlichem Interesse informiert LUDWIG BECK zweisprachig. Die Kapitalmarktkommunikation orientiert sich an festen Terminen der regulären Berichterstattung. Den Jahresaufakt bildete die Umsatzmeldung für das Jahr 2013, die Anfang Januar 2014 veröffentlicht wurde. Den Geschäftsbericht mit der Gesamtentwicklung des Geschäftsjahres 2013 stellte das Management Mitte März 2014 im Rahmen einer Bilanzpressekonferenz in München sowie einer Analystenkonferenz in Frankfurt vor. Jeweils etwa drei Wochen nach Quartalsende informierte die LUDWIG BECK AG den Kapitalmarkt mit einem Quartalsbericht sowie einer umfassenden Corporate News über den vergangenen Berichtszeitraum.

Die zu den genannten Konferenzen erstellten Präsentationen stehen jedem Interessenten im Internet auf den Investor Relations-Seiten der LUDWIG BECK AG unter <http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/> zur Verfügung. Der Internetauftritt bietet darüber hinaus auch Erläuterungen zur Strategie des Unternehmens, alle aktuellen Publikationen in Form von Berichten und Corporate News, Analystenempfehlungen sowie ein Geschäftsberichtsarchiv, das bis ins Jahr 2000 zurückreicht. Über weitere Ereignisse der Gesellschaft informiert LUDWIG BECK in regelmäßigen Aktionärs-Newslettern. Zudem besteht immer die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit dem Investor Relations-Team zu treten.

Auf Seite 115 dieses Geschäftsberichts sowie im Bereich Corporate Events/Finanzkalender auf der Webseite von LUDWIG BECK finden Sie den Finanzkalender des Jahres 2015.

KONTAKT

LUDWIG BECK Investor Relations
esVedra consulting GmbH
Tel. +49. 89. 206021-210
Fax +49. 89. 206021-610
ludwig.beck@esvedragroup.com



03 | ludwigbeck

DAS UNTERNEHMEN

DAS MODEUNTERNEHMEN

41

DIE STRATEGIE

42

DAS KAUFHAUS

43

DIE NEUEN MÄNNER

44

LUDWIG BECK HISTORIE

46

BEAUTY & KOSMETIK
24h online shoppen
www.ludwigbeck.de



stilikone

ludwig beck

DAS MODEUNTERNEHMEN

EINE MARKE MIT MAGIE

Wie gelingt es einem Traditionshaus wie LUDWIG BECK in einer für den modischen Einzelhandel nicht einfachen Zeit, in der sich das Kaufverhalten und -bewusstsein neu formen, weiterhin auf Erfolgskurs zu bleiben und seine Kunden immer wieder aufs Neue zu begeistern?

Wie tiefgreifend der Wandel auch sein mag – es gibt Kundenwünsche, die immer bestehen bleiben: der Wunsch nach herausragender Mode, nach Exklusivität, nach gehobener Verkaufskultur. LUDWIG BECK versteht es, diese Wünsche zu bedienen. Ob bei der exklusiven Sortimentsauswahl, der künstlerischen Schaufenstergestaltung, der stimmigen Produktinszenierung in den einzelnen Abteilungen, den kreativen Marketing-Aktionen oder den Star-Events auf der Musikbühne im „Kaufhaus der Sinne“ – das Ziel ist immer, unseren Kunden ein einmaliges Einkaufserlebnis zu bieten.

Über 150 Jahre Tradition an einem der gefragtesten Standorte Europas, ein Modekaufhaus, das seine Dynamik aus eigener Kraft entfaltet und mit einer innovativen Wachstumsstrategie seine Zukunft gestaltet und ein erfolgversprechender Beauty-Onlineshop – dieses Gesamtkonzept macht LUDWIG BECK auch in Zukunft zu einem einzigartigen Modeunternehmen.

diestrategie

KLASSISCH MODERN

Mode schafft ihre eigenen Regeln: Sie ist Teil einer Inszenierung, die auf Einzigartigkeit beruht. Sie hat den Anspruch, praktisch zu sein, soll aber erst recht Emotionen wecken. Gute Mode ist exklusiv. Vor allem aber überrascht sie immer wieder aufs Neue, denn sie geht wie kaum ein anderes Produkt mit der Zeit. Diese immer auf den nächsten Schritt zielende Entwicklung macht anspruchsvolle Mode so werthaltig. Es sind genau diese Maßstäbe, die der Marke LUDWIG BECK ihre Anziehungskraft verleihen – und Grundlage der strategischen Ausrichtung sind.

Für Premium-Charakter und absolute Modernität im Wandel der Zeit steht die Strategie der permanenten Aufwertung. Dieses Trading Up umfasst bei LUDWIG BECK eine Vielzahl fließender Maßnahmen, die kontinuierlich an allen Punkten greifen, deren Optimierung neue Potenziale wachruft.

So wurde 2014 mit der Neueröffnung der erweiterten und komplett umgestalteten Herrenabteilung ein neues Kapitel der Verkaufskultur in diesem Segment begonnen. Aber auch viele kleinere Modernisierungsschübe bis hin zu Entscheidungen auf der Ebene von Kollektionen und Produkten folgen dem konsequent umgesetzten Trading Up. Dieser immer aktive Prozess der Erneuerung und Verbesserung bedient unmittelbar die Ansprüche des Kunden und erfüllt die hochgesteckten Erwartungen von Anlegern und Partnern.

Inzwischen ist die Trading Up-Strategie von LUDWIG BECK mit dem Beauty-Onlineshop unter www.ludwigbeck.de weit über das stationäre Geschäft hinausgelangt. Die steigende Nachfrage ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass kompromisslose Modernität und Werthaltigkeit auch den digitalen Vertriebsweg bestimmen. Denn wer Klassiker schaffen will, muss zukunftsfähig sein.



daskaufhaus

FLAGGSCHIFF & MARKENKERN

In Bestlage

Das „Kaufhaus der Sinne“ – Stammhaus von LUDWIG BECK – liegt direkt am Münchner Marienplatz. Er bildet den Kern eines Einzugsgebietes mit 2,7 Millionen Menschen. 20.000 Passanten frequentieren den Marienplatz stündlich, zudem rund 5 Millionen Touristen jährlich. An das Stammhaus angeschlossen ist die Beauty-Filiale in den benachbarten FÜNF HÖFEN.

Ein Umsatzgarant

Im „Kaufhaus der Sinne“ werden rund 97% des Konzernumsatzes erwirtschaftet. In 29 ständigen oder saisonalen Abteilungen auf sieben Etagen und rund 12.400 qm Verkaufsfläche bietet das Unternehmen internationale Mode, Lederwaren und Accessoires, exklusive Kosmetik und mit mehr als 120.000 Titeln Europas größte stationäre Auswahl an Klassik, Jazz, Weltmusik und Hörbüchern. Seit Ende 2012 wird das besondere Markenportfolio der Beauty-Abteilung auch im Onlineshop www.ludwigbeck.de angeboten. Kunden erwartet hier eine einzigartige Auswahl von fast 10.000 Produkten von über 100 Marken aus Luxus- und Nischenkosmetik.

Gefragte Zielgruppe

Im „Kaufhaus der Sinne“ sucht eine überwiegend weibliche Zielgruppe zwischen 29 und 59 Jahren das exklusive Shoppingerlebnis. Sie ist konsumorientiert, pflegt einen modernen urbanen Lifestyle und zeichnet sich durch eine große Markenaffinität aus. LUDWIG BECK baut einerseits auf einen sehr hohen Münchner Stammkundenanteil, generiert aber gleichzeitig bis zu 30% des Umsatzes mit in- und ausländischen Touristen.

Gut beraten

Der kontinuierliche Verkaufserfolg im Stammhaus ist das Verdienst aller Mitarbeiter. Das LUDWIG BECK Verkaufsteam überzeugt auch ausgesprochen anspruchsvolle Kunden mit seiner überdurchschnittlichen Beratungskompetenz und einer hohen Serviceorientierung.

Großer Auftritt

Das Stammhaus strahlt innen wie außen eine unverkennbare visuelle Präsenz aus. Die detailgetreu restaurierte Fassade erhielt 2010 den Fassadenpreis der Stadt München. Die Schaufensterkonzepte sind Blickfang und gelten als wegweisend. Die Inszenierung der Produkte auf der Fläche entspricht zeitgemäßen Visual-Merchandising-Leitlinien. Und die kreative Kommunikation mit dem Kunden, u. a. über Modemagazine, Dialogmarketing sowie Print- und Außenwerbung, unterstreicht die unverwechselbare Markenbotschaft von LUDWIG BECK.

die neuen MÄNNER

ZWISCHEN FUNKTION UND ELEGANZ –
FÜR MÄNNER, DIE KLEIDUNG WEDER ALS UNIFORM IM BERUF
VERSTEHEN NOCH ALS HIGH-FASHION-STATEMENT.



Eine Zielgruppe im Kommen

Am 4. September 2014 wurde die Herrenabteilung im Tiefgeschoss im „Kaufhaus der Sinne“ neu eröffnet – eines der bedeutendsten Umbauprojekte in der Geschichte von LUDWIG BECK. Die neu geschaffene Abteilung bietet nun weitaus mehr Raum für die Zielgruppe Mann und stellt diese unmissverständlich noch mehr ins Zentrum der Kundenansprache. Die Neueröffnung ist damit als Signal zu verstehen, dass exklusive Männermode bei LUDWIG BECK künftig eine tragende Rolle spielen wird. Denn deutsche Männer haben in den letzten Jahren hinsichtlich Markenbewusstsein und Anspruchshaltung deutlich zur weiblichen Kundschaft aufgeschlossen und kaufen Mode stilbewusst und wählerisch. LUDWIG BECK

greift diese spannende Entwicklung auf und bietet ihr mit einem neuen Store-Konzept alle Entfaltungsmöglichkeiten.

Mehr Raum für große Marken

Die Herrenabteilung ist flächenmäßig um 600 qm gewachsen. Jetzt finden modebewusste Männer auf ca. 1.500 qm Markenmode in großer Auswahl. In den Bereichen Businessmode, Loungewear, Accessoires, Sportswear, Wäsche und Bademode dominieren internationale Trendlabels. Neu ist der Bereich Contemporary Fashion. Neben Marken wie Armani Collezioni oder Hugo Boss gibt es eine ganze Reihe an Neuzugängen, darunter Pierre Balmain, Calvin Klein Jeans, Michael Kors, Adriano Goldschmied, John Smedley, Barbour International oder Mauro Grifoni.



T-Shirt von BOSS Orange

Eine Übersicht aller
Marken im Bereich der
Herrenmode findet man unter
stories.ludwigbeck.de



Aktentasche von Michael Kors



Hauptmerkmal: Exklusivität

Drykorn feierte die Eröffnung mit einer exklusiven, streng limitierten Capsule Collection. Starthilfe leistete u. a. die Men-Sonderausgabe des Kundenmagazins LUDWIG mit vielen Eröffnungsangeboten und Geschenkkaktionen. Im Erdgeschoss leitete eine als Concept Store aufgebaute Pop-Up-Fläche die Aufmerksamkeit auf das Thema „Neue Männer“. Für die unverkennbare Premium-Atmosphäre der Abteilung sorgen helles Eichenholz, Natursteine und klassisches Mobiliar. Die aufwendig gestalteten Deckenfelder,

Marmordurchgänge, Lamellentrennwände und viele weitere Details bedienen als Blickfang eine betont männliche Ästhetik.

Roboter im Schaufenster

Zur Premiere waren in Kooperation mit Kuka Robotics zwei Roboter im Schaufenster des Stammhauses am Marienplatz installiert, die auf zwei Screens einen animierten Film zur neuen Herrenabteilung zeigten. Modernität, künstlerischer Anspruch und das Erlebnis des Extravaganten – die neuen Männer dürfen sich freuen!

UNSER ANSPRUCH IST
EINFACH: WIR MÖCHTEN
DAS BESTE KAUFHAUS
MÜNCHENS SEIN.

LUDWIG BECK HERRENMODE

Lage: Untergeschoss im „Kaufhaus der Sinne“ am Münchner Marienplatz.

Größe: ca. 1.500 qm

Sortiment:

Accessoires, Businessmode, Sportswear, Wäsche, Bademode, Homewear

Marken:

Michael Kors, Hugo Boss, Ralph Lauren, Pierre Balmain, Mauro Grifoni etc.

Großzügige Flächen, ein breites Premium-Sortiment, exklusive Marken und Kollektionen – die neue Herrenabteilung hat als Anziehungspunkt für den modebewussten Mann noch mehr an Attraktivität gewonnen.

Im stilvollen Ambiente der neuen Abteilung berät das LUDWIG BECK Team den neuen Mann von heute kompetent und individuell.



ludwigbeck

HISTORIE



1861

1938

Franziska Beck verkauft LUDWIG BECK Posamentier an den 38-jährigen Textilkaufmann Gustl Feldmeier. Seine erste Handlung: Er tauff das Unternehmen, das mittlerweile 138 Angestellte hat, um in LUDWIG BECK am Rathauseck.

1945

Das Geschäftshaus in der Dienerstraße 23 und Burgstraße 2 wird bei einem Luftangriff in der Nacht des 7. Januar völlig zerstört.

1951

Das fünfstöckige Geschäftshaus in der Dienerstraße und Burgstraße wird feierlich eröffnet. Gustl Feldmeier hat aus dem „Königlich Bayerischen Hofposamentier“ und dem sogenannten „Bandl-Beck“ ein Textilhaus mit vollem Sortiment gemacht. In den Folgejahren wird das Haus endgültig zu einer Münchner Institution.



1946

1861

Am 1. Mai eröffnet der damals 29-jährige Knopfmacher und Posamentenmeister Ludwig Beck auf dem väterlichen Anwesen in der Landschaftsgasse 1 eine Werkstätte und in der Dienergasse 13 einen Laden. Das Team umfasst vier Gesellen, zwei Verkäuferinnen und zwei Lehrlinge.

1874

Um die Geschäftsräume zu vergrößern, kauft Beck die Gebäude in der Dienergasse 23 und der Burggasse 2 – diese Grundstücke bilden auch heute noch den Kernbereich des Kaufhauses.

1876

Große Ehre: Die Gold- und Silberposamenten, die in den Beck-Werkstätten gefertigt werden, begeistern einen ganz besonderen Kunden. König Ludwig II. lässt die Königsschlösser Linderhof, Neuschwanstein und Herrenchiemsee mit den Schmuckstücken dekorieren – die Posamenten aus echtem Gold zieren auch den Prunkschlitten. König Ludwig II. verleiht Ludwig Beck den Titel „Königlich Bayerischer Hofposamentier“.

1954

Das Wirtschaftswunder ist in vollem Gange – und Gustl Feldmeier trifft eine der wichtigsten Entscheidungen in der Geschichte des Unternehmens: Er kauft die Nachbargrundstücke des Kaufhauses und erwirbt so das heutige Stammhaus am Marienplatz.

1971

Der Aufschwung findet manchmal ganz unten statt: LUDWIG BECK eröffnet die Verkaufsräume im Tiefgeschoss des Marienplatzes. Neuer Komfort: Die Kunden können nun direkt von der S-Bahn oder U-Bahn in das Kaufhaus gelangen.

1982

Neue Strukturen: Die LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier KG wird in die Betriebsgesellschaft LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier GmbH und eine Besitzgesellschaft aufgeteilt.

1983

Globale Expansion: Im März eröffnet LUDWIG BECK eine Filiale im Trump Tower an der New Yorker Fifth Avenue. Knapp zwei Jahre später wird das Geschäft im Big Apple aber schon wieder geschlossen.

1988

Musik im Haus: BECK eröffnet die Abteilung für klassische Musik.

1992

Ein besonderes Jahr: LUDWIG BECK wird eine Aktiengesellschaft, und das Stammhaus am Marienplatz gibt sich den neuen Namen „Kaufhaus der Sinne“.

1998

LUDWIG BECK geht an die Börse. Der Emissionspreis liegt bei 34,00 DM. Die Aktien sind bei Zeichnungsschluss rund zehnfach überzeichnet.

2001

Neue Gründerzeit: Die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH wird gegründet und beteiligt sich an der Immobilie am Marienplatz.

2008

LUDWIG BECK gründet die LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH und erwirbt das über 8000 qm große Grundstück in Haar bei München, auf dem das Logistikzentrum steht, von dem aus das Stammhaus beliefert wird.

2010

Auch 2010 ist ein Jahr der Auszeichnungen: Für die Musikabteilung gewinnt LUDWIG BECK im April den „Echo Jazz“ als Händler des Jahres. Darüber hinaus wird das Kaufhaus mit dem Fassadenpreis der Stadt München ausgezeichnet.

2011

LUDWIG BECK feiert sein 150-jähriges Jubiläum u.a. mit einem exklusiven Jubiläumsmagazin. Das interaktive Interieurkonzept von Designer Christian Haas und die ungewöhnliche Klanginstallation von Stefan Winter stimmen die Besucher ab April auf ein ganz besonderes Einkaufserlebnis ein. Höhepunkt ist ein Festakt im Prinzregententheater mit 1.000 geladenen Mitarbeitern und Freunden des Hauses.

2012

Und weiter geht es in atemberaubendem Tempo: LUDWIG BECK bietet sein Beauty- und Kosmetiksortiment nun auch online an. Das Strumpfhaus präsentiert sich mit einem neuen, aufregenden Raumkonzept im Erdgeschoss und der 1. Etage. Mit der Veräußerung der Esprit-Filiale im Münchner OEZ konzentriert sich der Konzern nun auf das stationäre Geschäft im Stammhaus sowie auf das Internet.

2014

Im September eröffnet die komplett neu gestaltete Herrenabteilung im Tiefgeschoss des Stammhauses auf ca. 1.500 qm – eines der größten Bauvorhaben der Unternehmensgeschichte. Damit rückt die Zielgruppe „Mann“ stärker denn je in den Fokus von LUDWIG BECK.



2011



04 | konzern lagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS	50
WIRTSCHAFTSBERICHT	51
VERGÜTUNGSBERICHT	58
RISIKO- UND CHANCENBERICHT	60
INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT	65
NACHTRAGSBERICHT	65
PROGNOSEBERICHT	65
ERGÄNZENDE ANGABEN	66

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1. GESCHÄFTSMODELL

Geschäftstätigkeit

Unter der Marke LUDWIG BECK betreibt der Konzern Textileinzelhandel im modischen Bereich. Im Zentrum des stationären Geschäfts steht das Stammhaus am Münchner Marienplatz. Das Angebotssortiment umfasst überwiegend Textilien sowie auch nichttextile Produkte wie Kosmetika, Tonträger oder Papierwaren. Außerdem wird eine Beauty-Dependance in den nahe gelegenen FÜNF HÖFEN unterhalten.

Auf der Plattform ludwigbeck.de bietet das Unternehmen im Online-Handel exklusive Kosmetikartikel an.

Das operative Geschäft im Kaufhaus am Münchner Marienplatz sowie in der Dependance findet in der LUDWIG BECK AG statt. In der ludwigbeck.de GmbH sind die E-Commerce-Aktivitäten der Modegruppe im Beauty-Bereich gebündelt.

Berichtssegmente

Der Konzern berichtet über seine Geschäftsaktivitäten in den Segmenten „Textil“ und „Nontextil“. Ersteres umfasst alle Produkte im Bekleidungsbereich, das zweite Segment beinhaltet alle von LUDWIG BECK vertriebenen Produkte anderer Bestimmung, wie Accessoires, Tonträger oder das Kosmetiksortiment.

2. STRATEGIE UND ZIELE

Die von LUDWIG BECK angestrebten Erfolge basieren auf exklusiven Sortimenten, die in erstklassiger Lage kreativ in Szene gesetzt und in einer gehobenen Verkaufskultur präsentiert werden. Zudem ist der Ende 2012 gestartete Online-Handel auf www.ludwigbeck.de ein noch neuer, aber zunehmend umsatzstärkerer Ausdruck der Unternehmenskonjunktur.

Seine Ziele leitet der Konzern aus der bisherigen Entwicklung ab. So will sich LUDWIG BECK dauerhaft einen vorderen Platz unter den führenden Modekaufhäusern Europas sichern. Darüber hinaus möchte der Konzern für seine Mitarbeiter ein begehrter Arbeitgeber mit

dem Wert eines beruflichen Zuhauses bleiben. Aktionären soll eine dauerhafte Teilnahme am geschäftlichen Erfolg von LUDWIG BECK geboten werden und die Gewissheit, sich auf ein sicheres Investment verlassen zu können. Die Gesellschaft will gesund wachsen und ihre Solidität wahren.

Aus der Strategie der Sortimentsaufwertung ergibt sich eine regelmäßige Verbesserung des Angebots, aber auch der Verkaufsflächen, deren Präsentation und der Innengestaltung. 2014 wurde diese Vorgabe unter anderem mit der Neueröffnung der stark erweiterten Herrenabteilung umgesetzt. Das Kostenmanagement wird permanent auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls optimiert.

3. INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

LUDWIG BECK setzt auf taggenaue warenwirtschaftliche Auswertungen, die mit einem Warengruppen- und Artikelnummernsystem bis hin zu Abteilungs- und Saisongrößen gegliedert werden. Mit diesem internen Steuerungssystem verfügt das Unternehmen über alle erforderlichen Informationen zur effizienten Steuerung von Warenbeständen, Sortimenten und zugewiesenen Verkaufsflächen. Anhand dieser Kennzahlen wird der finanzielle Handlungsspielraum des Konzerns laufend einer Soll-Ist-Betrachtung unterzogen, um im Fall signifikanter Abweichungen entsprechend schnell eingreifen zu können.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen des beschriebenen Steuerungssystems werden noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eingesetzt. Hierzu gehören insbesondere Umsatz- und Ergebnisentwicklungen, das Working Capital sowie die Investitionen im Hinblick auf das gebundene Kapital.

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen anhand von Plan/Ist-Analysen über das monatliche Berichtswesen. Damit stellt er sicher, dass er auf aktuelle Geschäftsentwicklungen, die vom Plan abweichen, unverzüglich reagieren kann. Parallel dazu wird durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür gesorgt, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Globales Wachstum auch 2014 enttäuschend

Die Weltwirtschaft stand auch 2014 im Zeichen der Finanzkrise und ihrer Folgen. Während sich die Konjunktur in der Eurozone nur schleppend entwickelte, sorgte die lockere Geldpolitik der Notenbanken vor allem in den USA für einen Wachstumsschub. Dagegen schwächelte die chinesische Wirtschaft. Erstmals seit 1998 verfehlte sie knapp die Vorgaben der Zentralregierung und wuchs lediglich um 7,4% – der geringste Wert seit 24 Jahren. Die globale Konjunktur legte laut IfW 2014 um 2,6% zu und enttäuschte damit abermals die führenden Ökonomen.

Deutsche Wirtschaft im Aufwind

Nach einem kümmerlichen Vorjahr lagen die Erwartungen in die deutsche Wirtschaft entsprechend niedrig. Dennoch verlief die Konjunktur 2014 durchaus zufriedenstellend: 1,5% Wachstum sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zu verzeichnen – 2013 waren es lediglich 0,1%. Trotz globaler Krisen und Brennpunkte wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) damit so stark wie seit 2011 nicht mehr.

Dieser fast überraschende Zuwachs speiste sich vor allem aus dem privaten Konsum. Steigende Löhne und ein Beschäftigungsrekord waren die idealen Voraussetzungen dafür. Die Ausfuhren zogen nach dem schwachen Vorjahr um 3,7% an. Das zögerliche Taktieren vieler Unternehmen scheint vorerst sein Ende gefunden zu haben, denn trotz aller Unsicherheiten nahmen auch die Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen wieder nennenswert zu. Während 2013 eine Rezession gerade noch abgewendet werden konnte, verlief die konjunkturelle Entwicklung 2014 zu Beginn geradezu schwunghaft, verlor jedoch dann an Fahrt und konnte sich zum Jahresende wieder stabilisieren.

Der deutsche Staat erzielte 2014 den zweithöchsten Überschuss seit der Wiedervereinigung. Deutschland weist damit das dritte Jahr in Folge einen mehr als ausgeglichenen Haushalt auf.

Textilbranche – drittes Jahr in Folge im Minus

Die gehobene Konsumstimmung ging am deutschen Modehandel vielfach vorbei. Nach Angaben von TextilWirtschaft (TW) bilanzierten die stationären Anbieter das dritte Jahr in Folge ein Umsatzminus. So sanken die Umsätze 2014 im Schnitt um 3% gegenüber einem ohnehin schwachen Vorjahr (-2%). Laut Branchensprechern seien die Deutschen momentan nicht bereit, viel Geld für Mode auszugeben. Insbesondere die zweite Jahreshälfte verlief enttäuschend. Im September und Oktober führten spätsommerliche Temperaturen dazu, dass die Herbstware in den Regalen liegen blieb. Die folgenden massiven Preisreduzierungen konnte auch das Weihnachtsgeschäft nicht mehr wettmachen. Das GfK-Textilpanel erkennt indes einen weiter anhaltenden Trend zum bequemen Online-Shopping mit steigenden Marktanteilen, die zu Lasten des stationären Handels gehen.

2. GESCHÄFTSVERLAUF BEI LUDWIG BECK

Stabile Entwicklung

Das antizyklische Wetter war im Berichtsjahr auch Thema bei LUDWIG BECK. Daneben hatten weitere problematische Faktoren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. So wirkten sich die anhaltenden Bauarbeiten im U-/S-Bahn-Sperrengeschoss am Münchner Marienplatz negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Auch fiel ein Wegbleiben vieler Kunden aus Osteuropa ins Gewicht. Der russische Tourismusverband konstatierte wegen der Ukraine-Krise und des Währungsverfalls des Rubels 70% weniger Urlaubsbuchungen im Ausland. Dennoch behielt der Konzern seinen Konsolidierungskurs bei und erzielte maßvolle Umsatzzuwächse, die wie auch schon im Vorjahr deutlich über dem Branchendurchschnitt lagen.

LUDWIG BECK setzte damit seine Entwicklung fort, die auf einem gesunden Wachstum aus eigener Kraft beruht und dadurch von vielen mindernden äußeren Umständen weitgehend unberührt blieb. Diese Kontinuität war und ist eine Stärke des Konzerns, die das Vertrauen der Aktionäre in die Zukunftsfähigkeit von LUDWIG BECK unterstreichen soll.

Auch in seinem zweiten vollen Geschäftsjahr verzeichnete der Online-Handel auf ludwigbeck.de weiterhin deutliche Umsatzzuwächse. Die Online-Aktivitäten des Konzerns haben, wie 2014 gezeigt hat, weiterhin viel Entwicklungspotenzial als fester Umsatzgarant neben dem stationären Geschäft.

Alle Summen der nachfolgenden Darstellungen wurden exakt berechnet und anschließend auf Mio. € mit einer Nachkommastelle gerundet. Die prozentualen Angaben wurden anhand der exakten (nicht der gerundeten) Werte ermittelt.

3. KONZERNERTRAGSLAGE

Konzerngesamtergebnisrechnung

	01.01. – 31.12.2014		01.01. – 31.12.2013		Delta	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Bruttoumsatzerlöse	102,7	119,0	102,1	119,0	0,5	0,5
Mehrwertsteuer	16,4	19,0	16,3	19,0	0,1	0,5
Nettoumsatzerlöse (NUE)	86,3	100,0	85,8	100,0	0,5	0,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	47,3
Sonstige betriebliche Erträge	3,8	4,4	3,4	3,9	0,4	12,8
	90,3	104,6	89,3	104,1	1,0	1,1
Materialaufwand	43,6	50,5	42,4	49,4	1,2	2,9
Personalaufwand	17,7	20,5	17,0	19,8	0,7	3,8
Abschreibungen	2,8	3,2	2,7	3,2	0,0	1,8
Raumkosten	6,2	7,2	6,2	7,2	0,1	0,9
Verwaltungskosten	2,0	2,3	2,1	2,4	-0,1	-4,2
Vertriebskosten	5,0	5,8	4,5	5,2	0,5	12,0
Sonstige Personalkosten	1,2	1,4	1,3	1,5	0,0	-1,0
Versicherungen und Beiträge	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	22,5
Sonstige Aufwendungen	0,9	1,0	0,7	0,8	0,2	29,8
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	15,6	18,1	14,8	17,3	0,7	5,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	10,6	12,3	12,3	14,4	-1,7	-13,8
Finanzergebnis	-1,1	-1,3	-1,5	-1,8	0,4	-27,7
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	9,5	11,0	10,8	12,6	-1,3	-11,8
Ertragsteuern	2,8	3,3	3,4	4,0	-0,6	-17,1
Konzernjahresüberschuss	6,7	7,8	7,4	8,6	-0,7	-9,4
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen (-) und Erträge (+)	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,1	-72,6
Konzerngesamtergebnis	6,7	7,7	7,3	8,5	-0,6	-8,3
Nettorohertrag	42,7	49,5	43,4	50,6	-0,8	-1,7
EBITDA	13,4	15,6	15,1	17,6	-1,7	-11,0
Umsatzrendite (EBT/NUE) in %	11,0		12,6			
Kostenquote (betrieblicher Aufwand abzüglich korrespondierender Erträge/NUE) in %	37,1		36,2			
Betrieblicher Aufwand	36,0	41,8	34,6	40,3		

Umsatzentwicklung

Der LUDWIG BECK Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 einen Bruttoumsatz von 102,7 Mio. € erzielt (Vorjahr: 102,1 Mio. €). Dies entspricht einem Umsatzplus von 0,5%. Die ursprüngliche Prognose mit einer erwarteten Umsatzentwicklung im mittleren einstelligen Prozentbereich wurde bereits mit Bekanntgabe der Neunmonatszahlen vom Management auf den unteren einstelligen Prozentbereich angepasst. Versöhnlich verlief für LUDWIG BECK der Umsatzverlauf des Weihnachtsgeschäfts im Dezember mit einer Umsatzsteigerung um 8,2%, während hier die Textilbranche laut TextilWirtschaft ein Umsatzminus von 4% zu verzeichnen hatte.

Der im Dezember 2012 gestartete Online-Handel unter www.ludwigbeck.de verzeichnete eine deutliche Umsatzsteigerung und konnte positiv zum Konzernumsatz beitragen. Der stationäre Handel erlebte aufgrund vieler problematischer Einflussfaktoren lediglich eine Seitwärtsbewegung.

Die Textileinzelhandelsbranche musste für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Umsatzrückgang von 3% in Kauf nehmen (Quelle: TextilWirtschaft).

Ergebnissituation

Wenn auch leicht abgeschwächt, gelang es LUDWIG BECK trotz erschwelter Bedingungen, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr das Niveau der Vorjahre zu halten.

Der Nettorohertrag betrug 42,7 Mio. € (Vorjahr: 43,4 Mio. €) und lag damit auf Vorjahresniveau. Die Nettorohertragsmarge verzeichnete 49,5% (Vorjahr: 50,6%). Der Wareneinsatz lag absolut mit 43,6 Mio. € über dem Vorjahr mit 42,4 Mio. €. Die Wareneinsatzquote betrug 50,5% (Vorjahr: 49,4%). Neben einmaligen positiven Sondereffekten im Vorjahr wirkte sich der im Mai und Juni 2014 durchgeführte Räumungsverkauf in der Herrenabteilung wareneinsatzerhöhend aus. Durch den Räumungsverkauf wurden die saisonalen Warenbestände über zusätzlich gewährte Rabatte komplett veräußert. Im Zuge des Um- und Ausbaus der Herrenabteilung war das Tiefgeschoss für über zwei Monate im Juli und August 2014 geschlossen.

Die sonstigen Erträge, zusammengesetzt aus Mieterträgen, Erträgen aus dem Verwaltungs-, Vertriebs- und Personalbereich sowie Erträgen aus dem Kantinenbereich und den aktivierten Eigenleistungen, lagen am Ende des Geschäftsjahres 2014 bei 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen waren im Geschäftsjahr Versicherungserträge in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) enthalten.

Der betriebliche Aufwand (Personalkosten, Abschreibungen und sonstiger betrieblicher Aufwand) lag im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personal- und Vertriebskosten sowie sonstiger betrieblicher Aufwendungen mit 36,0 Mio. € über dem Vorjahr mit 34,6 Mio. €. Der Anstieg der Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus einer im ersten Halbjahr 2013 vorgenommenen Lohnerhöhung in Höhe von 6,5% für Mitarbeiter von LUDWIG BECK. Die Vertriebskostensteigerung ist hauptsächlich auf planmäßig gestiegene Marketingkosten zurückzuführen, die im Rahmen der Neueröffnung der Herrenabteilung anfielen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entstand im Zusammenhang mit der Abwicklung des Vermächtnisses von Herrn Toni Feldmeier, dem ehemaligen Mitinhaber des Unternehmens und Minderheitsgesellschafter der Besitzgesellschaft der Immobilie am Münchner Marienplatz, und den damit verbundenen Transaktionskosten (inkl. Schenkungsteuer) in Höhe von 0,3 Mio. €. Durch die Abwicklung des Vermächtnisses hat sich der Anteil von LUDWIG BECK an der Immobilienbesitzgesellschaft von 67,7% auf 85,9% erhöht.

Die Kostenquote (Aufwendungen saldiert mit den korrespondierenden Erträgen) lag dementsprechend im Verhältnis zum Nettoumsatz bei 37,1% und damit über dem Vorjahr mit 36,2%.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf 13,4 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €). Die EBITDA-Marge bezogen auf den Nettoumsatz betrug 15,6% gegenüber dem Vorjahr mit 17,6%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 10,6 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €). Die EBIT-Marge belief sich auf 12,3% (Vorjahr: 14,4%).

Aufgrund weiterer finanztechnischer Optimierungen im Bereich der Konzernfinanzierung und einem Einmaleffekt im Vorjahr konnte das Finanzergebnis um 0,4 Mio. € auf -1,1 Mio. € deutlich verbessert werden (Vorjahr: -1,5 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 9,5 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €). Dabei lag die EBT-Marge bei 11,0% gegenüber 12,6% im Vorjahr.

Die Ertragsteuern beliefen sich auf 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Entsprechend belief sich der Konzernjahresüberschuss auf 6,7 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €). Damit lag das im Geschäftsjahr 2014 erzielte Ergebnis nach wie vor auf einem hohen Niveau, jedoch konnte das Vorjahresniveau aufgrund der oben beschriebenen Sondereffekte nicht ganz erreicht werden.

Segmententwicklung

Segmentberichterstattung 01.01. – 31.12.2014	Textil		Nontextil		Konzern	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Bruttoumsatzerlöse	75,2	119,0	27,4	119,0	102,7	119,0
<i>Vorjahr</i>	<i>75,3</i>	<i>119,0</i>	<i>26,9</i>	<i>119,0</i>	<i>102,1</i>	<i>119,0</i>
Mehrwertsteuer	-12,0	19,0	-4,4	19,0	-16,4	19,0
<i>Vorjahr</i>	<i>-12,0</i>	<i>19,0</i>	<i>-4,3</i>	<i>19,0</i>	<i>-16,3</i>	<i>19,0</i>
Nettoumsatzerlöse	63,2	100,0	23,1	100,0	86,3	100,0
<i>Vorjahr</i>	<i>63,2</i>	<i>100,0</i>	<i>22,6</i>	<i>100,0</i>	<i>85,8</i>	<i>100,0</i>
Wareneinsatz	-32,1	50,8	-13,2	57,2	-45,3	52,5
<i>Vorjahr</i>	<i>-31,5</i>	<i>49,8</i>	<i>-12,9</i>	<i>56,9</i>	<i>-44,4</i>	<i>51,7</i>
Nettorohertrag	31,1	49,2	9,9	42,8	41,0	47,5
<i>Vorjahr</i>	<i>31,7</i>	<i>50,2</i>	<i>9,7</i>	<i>43,1</i>	<i>41,5</i>	<i>48,3</i>
Personalkosten des Verkaufs	-5,3	8,4	-3,1	13,5	-8,4	9,8
<i>Vorjahr</i>	<i>-5,2</i>	<i>8,1</i>	<i>-3,0</i>	<i>13,4</i>	<i>-8,2</i>	<i>9,5</i>
Kalkulatorische Raumkosten	-10,2	16,1	-2,0	8,8	-12,2	14,1
<i>Vorjahr</i>	<i>-10,0</i>	<i>15,8</i>	<i>-2,0</i>	<i>8,9</i>	<i>-12,0</i>	<i>14,0</i>
Kalkulatorische Zinsen	-0,8	1,2	-0,4	1,8	-1,2	1,4
<i>Vorjahr</i>	<i>-0,8</i>	<i>1,2</i>	<i>-0,4</i>	<i>1,8</i>	<i>-1,1</i>	<i>1,3</i>
Segmentergebnis	14,8	23,5	4,3	18,7	19,2	22,2
<i>Vorjahr</i>	<i>15,8</i>	<i>25,0</i>	<i>4,3</i>	<i>19,0</i>	<i>20,1</i>	<i>23,4</i>

Der Umsatz im Segment „Textil“ bewegte sich im Geschäftsjahr 2014 auf Vorjahresniveau. Im Segment „Nontextil“ konnte ein Zuwachs von 2,1% erzielt werden.

Im Segment „Textil“ werden die Umsätze des gesamten Textilsortiments von LUDWIG BECK geführt. Im Segment „Nontextil“ werden die Umsätze aus den Bereichen HAUTNAH-Kosmetik, Papeterie, Kurzwaren und Tonträger zusammengefasst.

Der Nettorohertrag auf Segmentebene lag im Bereich „Textil“ um 1,9% unter dem Vorjahreswert. Hier machte sich der im Mai und Juni 2014 durchgeführte Räumungsverkauf in der Herrenabteilung

mit den dabei gewährten Sonderrabatten deutlich bemerkbar. Im Bereich „Nontextil“ konnte der Nettorohertrag um 1,3% gesteigert werden. Die Ergebnisbeiträge der Lieferanten waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger, wurden aber nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet.

Das Segmentergebnis „Textil“ verzeichnete einen Rückgang von 6,3% zum Vorjahr. Neben den gesunkenen Nettoroherträgen wirkten sich die gestiegenen Personalaufwendungen ergebnismindernd aus. Das Segmentergebnis „Nontextil“ konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,4% zulegen. Insgesamt gingen die Segmentergebnisse um 4,8% zum Vorjahr zurück.

4. VERMÖGENSLAGE

Aktiva	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	2,8	2,5	3,0	2,9
Sachanlagen	92,8	83,5	89,0	83,7
Sonstige Vermögenswerte	0,1	0,1	0,2	0,1
	95,7	86,1	92,2	86,7
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11,5	10,3	10,4	9,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,1	2,8	3,0	2,8
Liquide Mittel	0,8	0,7	0,7	0,7
	15,4	13,9	14,1	13,3
Bilanzsumme	111,1	100,0	106,3	100,0

Die Bilanzsumme des LUDWIG BECK Konzerns lag zum Bilanzstichtag bei 111,1 Mio. € (Vorjahr: 106,3 Mio. €).

Die Investitionen in das Anlagevermögen betrugen 6,4 Mio. € und lagen damit deutlich über den Abschreibungen in Höhe von 2,8 Mio. €, was zu einem Anstieg der Buchwerte der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen führte. Insgesamt betrug das Anlagevermögen 95,6 Mio. € (Vorjahr: 92,0 Mio. €). Weitere Ausführungen zu den Investitionen erfolgen im Bereich Cashflow.

Das Umlaufvermögen lag mit 15,4 Mio. € um 1,3 Mio. € über dem Vorjahr mit 14,1 Mio. €. Allein das Vorratsvermögen stieg um 1,1 Mio. € auf 11,5 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Warenbestandsanbau in der Herrenabteilung als Folge der Mitte des Jahres deutlich vergrößerten Fläche zurückzuführen.

Die liquiden Mittel betrugen zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

5. FINANZLAGE

Passiva	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	67,2	60,5	64,4	60,6
Langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	20,5	18,4	24,3	22,9
Rückstellungen	2,7	2,5	1,2	1,1
Latente Steuern	0,9	0,9	1,1	1,0
	24,2	21,8	26,6	25,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	13,9	12,5	9,0	8,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,3	1,2	1,8	1,7
Steuerverbindlichkeiten	0,1	0,1	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	4,4	4,0	4,4	4,1
	19,7	17,7	15,3	14,4
Bilanzsumme	111,1	100,0	106,3	100,0

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2014 von 64,4 Mio. € auf 67,2 Mio. €. Die wesentlichen Einflussfaktoren waren das positive Ergebnis 2014 sowie die in der Hauptversammlung vom 8. Mai 2014 beschlossene Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2013, die zu einem Mittelabfluss in Höhe von 1,8 Mio. € führte. Im Zuge der Annahme des Vermächtnisses waren vertragliche Verpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Herrn Toni Feldmeier unter den Rückstellungen zu bilanzieren. Diese wurden in Höhe von 1,4 Mio. € eigenkapitalmindernd in die Bilanz eingebucht. Die Eigenkapitalquote betrug aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme 60,5% (Vorjahr: 60,7%).

Die kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten stiegen um 1,1 Mio. € von 33,3 Mio. € auf 34,4 Mio. €. Die getätigten Investitionen in Höhe von 6,4 Mio. € und der Anbau der Warenbestände in Höhe von 1,1 Mio. € konnten im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten freien Cashflows gezahlt werden, sodass es nur zu einem vergleichsweise geringen Anstieg der finanziellen Verbindlichkeiten kam.

Cashflow

	2014		2013	
	Mio. €		Mio. €	
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	7,5		9,2	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6,5		-3,2	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-0,8		-6,3	

Die kurzfristige Linie in Höhe von 29,0 Mio. € war zum Stichtag in etwa zu 59% durch Avale und Kontokorrentverbindlichkeiten in Anspruch genommen. Die Verzinsung im kurzfristigen Bereich für Kontokorrentverbindlichkeiten ist variabel. Insgesamt sind die Linien im kurzfristigen Finanzierungsbereich für 2015 gesichert.

Die Verbindlichkeiten im gesamten kurz- und langfristigen Bereich stiegen um 2,0 Mio. € von 41,9 Mio. € auf 43,9 Mio. €.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte zum Erfüllungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem Marktwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgte in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel betrug jedoch in der Regel 60 Tage.

Die Finanzpolitik ist auf die Sicherstellung der Liquidität des Konzerns bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Sich nicht aus der Geschäftstätigkeit ergebende Risiken sind dabei weitestgehend auszuschließen.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2014 7,5 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €). Wesentlicher Grund hierfür waren neben dem niedrigeren Ergebnis Veränderungen im Bereich des Working Capital.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -6,5 Mio. € (Vorjahr: -3,2 Mio. €). Bei den Investitionen handelte es sich im Wesentlichen um den Um- und Ausbau des Tiefgeschosses im Kaufhauskomplex am Marienplatz. Hier wurden insgesamt ca. 6,1 Mio. € in den Jahren 2013 und 2014 investiert, wobei der Hauptanteil in Höhe von ca. 4,6 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2014 fällt. Anfang September 2014 wurde die Herrenabteilung im Tiefgeschoss auf deutlich vergrößerter Verkaufsfläche eröffnet. Auch im Bereich der Kinderabteilung und der Wäscheabteilung konnten neue Flächen hinzugewonnen werden. Die Investitionen in diese Bereiche betrugen 0,9 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende in Höhe von 1,8 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013 ausgeschüttet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt -0,8 Mio. € (Vorjahr: -6,3 Mio. €). Der gesamte freie Cashflow wurde in 2014 für Investitionen und den Warenbestandsanbau verwendet.

In der Konzernkapitalflussrechnung sind weitere Details zu den einzelnen Cashflow-Positionen dargestellt.

6. GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Das Management von LUDWIG BECK beurteilt die wirtschaftliche Lage als durchaus zufriedenstellend. Das solide Fundament des Konzerns und die Generierung neuer Umsatz- und Ertragspotenziale waren und sind auch in Zukunft die fördernden Faktoren für eine weitere Wachstumsentwicklung.

7. FINANZIELLE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiter

Als hochprofessionelle Mittler zwischen Kunden und Sortiment sind die Mitarbeiter von LUDWIG BECK die maßgebliche Säule, auf der jeder Geschäftserfolg ruht. Ihre Kompetenz und Qualifikation, ihre Beratungsqualität und die besondere Motivation dürften im deutschen Einzelhandel einzigartig sein. Wenn es um den Verkauf

emotional aufgeladener Premium-Produkte an eine anspruchsvolle Käuferklientel geht, erweist sich der Wert jedes Mitarbeiters als unschätzbar für dauerhaftes Wachstum und Stabilität. LUDWIG BECK setzt alles daran, die Mitarbeiterentwicklung durch zukunftsfähige Personalkonzepte, zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen und individuelle Förderung auf einem gleichbleibend hohen Niveau zu halten.

So gelten bei LUDWIG BECK die Prinzipien des „Gesund Führens“. Dazu zählen eine ganze Reihe ganzheitlich ansetzender Maßnahmen, die von der ausgewogenen Kantinenernährung über Fitnessstrainings bei Kooperationspartnern bis hin zu themenbezogenen Workshops reichen. Durch dieses zeitgemäße „Betriebliche Gesundheitsmanagement“ sollen Fehlzeiten reduziert, die Motivation weiter gestärkt und das körperliche wie mentale Wohlbefinden erhöht werden. LUDWIG BECK stärkt damit proaktiv die Mitarbeiterbindung und fördert eine tiefgreifende Identifikation mit den Zielen des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2014 beschäftigte LUDWIG BECK durchschnittlich 478 Mitarbeiter. Im Jahr zuvor waren es im Durchschnitt 463. Die Zahl der Auszubildenden hielt mit 49 das hohe Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 52). Gewichtet betrug die Zahl der Mitarbeiter 338 (Vorjahr: 331).

Marketing

Marketingaktivitäten und Public Relations-Maßnahmen sind für LUDWIG BECK wichtige Bausteine, um die durchweg positive Außenwirkung zu erzielen, die das Unternehmen seit vielen Jahren genießt. Während des gesamten Geschäftsjahres werden Aktionen initiiert, die dem Stammhaus am Marienplatz eine gleichbleibend hohe Aufmerksamkeit bei Stammkunden, Münchnern und Touristen sichern.

Auch 2014 setzte LUDWIG BECK diesen Weg fort. Das Kernziel: ein exklusives Modekaufhaus einer breiten Öffentlichkeit so zu vermitteln, dass sein gehobenes Markensortiment, seine kreative Inszenierung und nicht zuletzt sein soziales Engagement immer wieder aufs Neue im Mittelpunkt des Interesses stehen. Das 2014 erstmals veröffentlichte Emag „LUDWIG BECK Stories“ ist hierfür eines von vielen Beispielen. Sei es die aufmerksamkeitsstarke Schaufenstergestaltung durch bekannte Künstler, Signierstunden mit Weltstars der klassischen Musik oder die Neueröffnung der Herrenabteilung im Tiefgeschoss – kein Ereignis, das nicht ausgiebig von Medien und Zielgruppen gewürdigt wurde.

III. VERGÜTUNGSBERICHT

VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie einer Rentenzusage, während die erfolgsbezogene Komponente aus einer Tantieme besteht. Ihre Höhe ist abhängig von der Entwicklung der Konzernumsatzrendite der letzten drei Jahre. Des Weiteren kann der Aufsichtsrat zusätzlich nach seinem Ermessen zur Honorierung besonderer Leistungen eine Sondertantieme festsetzen. Sachbezüge werden nach den lohnsteuerlichen Vorschriften bewertet.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Personalausschusses beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütungsentscheidungen werden vom Gesamtaufsichtsrat getroffen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Insgesamt betrug die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 T€ 1.199 (Vorjahr: T€ 1.054).

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen:

Wert der *gewährten Zuwendungen* für das Berichtsjahr 2014:

Gewährte Zuwendungen	Dieter Münch				Christian Greiner			
	Vorstand für Personal, Finanzen, IT				Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing			
in T€	2013	2014	2014 (min)	2014 (max)	2013	2014	2014 (min)	2014 (max)
Festvergütung	279	286	286	286	260	386	386	386
Nebenleistungen	13	14	14	14	9	15	15	15
Zwischensumme	292	300	300	300	269	401	401	401
Einjährige variable Vergütung	223	223	0	223	223	223	0	223
Zwischensumme	515	523	300	523	492	624	401	624
Versorgungsaufwand	47	52	52	52	0	0	0	0
Gesamtvergütung	562	575	352	575	492	624	401	624

Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr 2014:

Zufluss	Dieter Münch		Christian Greiner	
	Vorstand für Personal, Finanzen, IT		Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing	
in T€	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	279	286	260	386
Nebenleistungen	13	14	9	15
Zwischensumme	292	300	269	401
Einjährige variable Vergütung	223	223	223	223
Zwischensumme	515	523	492	624
Versorgungsaufwand	47	52	0	0
Gesamtvergütung	562	575	492	624

In den obigen Tabellen sind ferner die Zuführungen zu den Versorgungsleistungen der Vorstandsmitglieder und deren Angehöriger aufgeführt. Versorgungsleistungen werden gezahlt, wenn entweder die Altersgrenze von 63 Jahren erreicht ist oder eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Die Höhe der Altersrente von Herrn Münch bestimmt sich nach der Zugehörigkeit zum Vorstand der LUDWIG BECK AG. Die jährliche Altersrente erhöht sich vertraglich für jedes Jahr als Vorstandsmitglied um T€ 5 bis zur Erreichung der Altersgrenze von 63 Jahren. Der Barwert der zugesagten Versorgungsleistungen für aktive Vorstandsmitglieder beträgt nach IAS 19R zum 31. Dezember 2014 T€ 1.934.

Der Barwert der zugesagten Versorgungsleistungen für ein ehemaliges Vorstandsmitglied und dessen Angehörige beläuft sich auf T€ 651.

Laufende Renten sind indexiert.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung

der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der Dividendenhöhe von LUDWIG BECK. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis anteilige Vergütung.

Die Festvergütung pro regulärem Aufsichtsratsmitglied beträgt T€ 15 pro Geschäftsjahr. Die Festvergütung des Vorsitzenden beläuft sich auf T€ 30, die seines Stellvertreters T€ 22,5. Die Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss beträgt T€ 1,5 pro Geschäftsjahr, wobei der Vorsitzende eines Ausschusses eine Vergütung von T€ 3 erhält. Seit 2012 erhalten die Aufsichtsratsmitglieder darüber hinaus bei einer von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende von bis zu 0,25 € je Aktie keine erfolgsorientierte Vergütung und bei einer Dividende von mehr als 0,25 € je Aktie eine solche, die T€ 0,5 je Euro-Cent beträgt, um den die Dividende 0,25 € je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser erfolgsorientierten Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2014 verzichteten die Mitglieder des Aufsichtsrats aus betrieblichen Gründen auf 1/3 ihrer erfolgsorientierten Vergütung.

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

in T€	Fix		Variabel		Gesamt	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Dr. Joachim Hausser	35	35	25	33	60	68
Edda Kraft	21	24	16	25	37	49
Philip Hassler (2013 anteilig)	9	15	7	17	16	32
Gabriele Keitel (2013 anteilig)	6	0	5	0	11	0
Michael Neumaier (2013 anteilig)	9	15	7	17	16	32
Dorothee Neumüller (2013 anteilig)	6	0	5	0	11	0
Dr. Steffen Stremme	20	20	13	17	32	36
Hans Rudolf Wöhr	20	17	15	17	35	33
Gesamtvergütung	125	125	94	125	218	250

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

Evaluiierung als Kernaufgabe

Langfristiger Unternehmenserfolg in einem dynamischen Markt lässt sich nur erreichen, wenn Chancen frühzeitig erkannt und genutzt werden. Diese Notwendigkeit gehört zu den fundamentalen unternehmerischen Pflichten.

Modeunternehmen wie LUDWIG BECK sind externen und internen Einflussfaktoren unterworfen, die das Geschäft mittel- oder unmittelbar beeinflussen können. LUDWIG BECK klassifiziert diese Potenziale nach quantitativen und qualitativen Indikatoren. Die so identifizierten Risiken und Chancen werden vom Management permanent geprüft. Hierbei wird auch berücksichtigt, dass nahezu ein Drittel der Kunden von LUDWIG BECK Touristen sind. Risiken, die lokal keine Rolle spielen, gewinnen aus überregionaler und globaler Sicht immer mehr an Bedeutung. Gleiches trifft auch auf die Chancenlage zu.

Für Zwecke der Risikoüberwachung und -bewertung teilt LUDWIG BECK die Risiken in folgende Risikoklassen ein:

Klasse A – wesentliche Risiken: Hierunter fallen Risiken, die im Falle ihres Eintritts möglicherweise den Bestand des Unternehmens gefährden und deren Verringerung oder Überwälzung durch entsprechende Steuerung nur begrenzt – oder gar nicht – möglich ist.

Klasse B – akzeptable, aber dennoch relevante Risiken: In diese Kategorie fallen Risiken, die ein hohes Schadenspotenzial bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Klasse C – nicht relevante Risiken: Risiken, die aufgrund ihres Schadensausmaßes oder ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzustufen sind.

Durch eine permanente Evaluierung besteht frühzeitig die Möglichkeit, Problemen vorzubeugen, sie abzuwenden oder brachliegende Potenziale zur Wertschöpfung zu nutzen. DAX-Unternehmen verfügen allein aufgrund ihrer Größe über die personellen wie technischen Möglichkeiten, Chancen und Risiken täglich neu zu bemessen und zu bewerten. LUDWIG BECK setzt dagegen auf Strukturen der Kommunikation. Um den Analyseprozess so effizient wie möglich zu gestalten, stehen die Mitarbeiter des Konzerns in ständigem Austausch mit dem Vorstand, der eine „Open Door Policy“ verfolgt. Auf einer weiteren Ebene kommunizieren Vorstand und Aufsichtsrat über

die möglichen Risiken und Chancen, erörtern Lösungen und legen Maßnahmenpakete fest.

1. UMFELDRISIKEN

Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Risiken (Klasse B)

Die Kombination von umfangreichen Konjunkturprogrammen, Rettungspaketen für Finanzinstitute und Staaten sowie sinkenden Steuereinnahmen führte in den westlichen Industrieländern zu historisch gesehen außerordentlich hohen Haushaltsdefiziten und einem Rekordniveau der Staatsverschuldung. Die Entwicklungen in Griechenland und anderen europäischen Ländern haben vor Augen geführt, wie rasch Bedenken der Anleger in Bezug auf die Lage der öffentlichen Finanzen eines Landes auf andere Länder übergreifen können. Zudem kann eine hohe Staatsverschuldung das langfristige Wirtschaftswachstum bremsen und letztlich die Währungsstabilität gefährden. In einer Teil- oder Gesamtauswirkung muss man berücksichtigen, dass die weiterhin hohe Konsumstimmung der Verbraucher deutlich nachlassen kann, wenn andere Themen an Priorität gewinnen.

Da LUDWIG BECK zu einem Teil auf die Nachfrage durch internationale Kunden ausgerichtet ist, sind globale gesellschaftspolitische Risiken zu berücksichtigen. Politische Krisen, Währungsverfall, Bürgerkriege, Revolutionen und andere gesellschaftliche Umbrüche in den Herkunftsländern sowie Boykottaufrufe können dazu führen, dass wichtige Zielgruppen dem Standort München fernbleiben.

Wetterrisiko (Klasse B)

Der weltweite Klimawandel gehört zu den fundamentalen Risiken eines Unternehmens im Textileinzelhandel. Sommer sind zu kalt und nass, Winter zu warm oder fallen in Kälteextreme. Die Temperaturen sind antizyklisch, die Großwetterlage nicht voraussehbar. Diese Unsicherheit durchkreuzt die Anschaffungsneigung der Verbraucher. Das gewohnte Muster saisonaler Kaufwünsche wird durchbrochen. So schadet ein verregneter Sommer beispielsweise der Bademodenkollektion, ein warmer Winter bremst die Nachfrage nach Winterware wie Mänteln, Handschuhen oder Mützen. Die zurückliegenden letzten Geschäftsjahre sind Beispiele für die Abfolge unkalkulierbarer Wettersituationen, die der gesamten deutschen Modebranche geschadet haben.

Terrorrisiko (Klasse B)

Nach verheerenden Anschlägen in der Vergangenheit und Gegenwart, Antiterrormaßnahmen der Polizei und Warnungen in mehreren Ländern Europas tritt dieses Risiko immer mehr in den Vordergrund. Der Standort München mit seinem weltoffenen Charakter ist als Ziel

von Anschlägen durchaus denkbar, die Folgen einer solchen Tat für die wirtschaftliche Gesamtlage wären schwer zu bemessen. Neben der realen Bedrohung kann auch eine gefühlte Gefahr dazu führen, dass Konsumenten stark frequentierte Plätze wie Innenstadtlagen meiden. Dem Stammhaus am Marienplatz könnten bei einer konkreten Terrorwarnung oder unmittelbar nach stattgefundenen Anschlägen an anderen Orten zumindest zeitweilig sowohl Stammkunden als auch Touristen fernbleiben. Eine verunsicherte und in ihren Plänen beeinflusste Bevölkerung lässt allein schon die Tatsache dieses Risikos zu einem bedeutsamen Einflussfaktor werden.

Nukleare Risiken (Klasse B)

In jedem Atomkraftwerk kann es aufgrund von technischen Mängeln, menschlichen Fehlern, terroristischen Angriffen oder Naturkatastrophen zu einem schweren Unfall kommen, bei dem große Mengen Radioaktivität in die Umwelt freigesetzt werden. Nach der offiziellen „Deutschen Risikostudie Kernkraftwerke Phase B“, die im Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie erstellt wurde, komme es in einem deutschen Atomkraftwerk bei einer Betriebszeit von rund 40 Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,1% zum Super-GAU. In der Europäischen Union sind mehr als 150 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit für einen Super-GAU in Europa liege bei 16%. Weltweit sind etwa 440 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit, dass es weltweit in 40 Jahren zu einem Super-GAU kommt, liege bei 40%. Die möglichen Schäden aus nuklearen Katastrophen in einem hoch industrialisierten Land sind demgegenüber kaum abschätzbar, da es für diesen Fall keine historischen Erfahrungswerte gibt. Ein Super-GAU in einem hochindustrialisierten Gebiet wird jedoch mit Sicherheit hohe Langzeitschäden mit signifikanten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region verursachen.

Erreichbarkeitsrisiko (Klasse B)

Die zentrale Lage des Haupthauses am Marienplatz erfordert größtenteils eine Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Dienst oder ein Ausfall des öffentlichen Nahverkehrs können somit das reibungslose Zubringen von Kunden in die Innenstadt behindern oder sogar verhindern. Hierin besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs, sofern dieser nicht in den Folgetagen kompensiert werden kann. Zum Erreichbarkeitsrisiko werden auch Behinderungen durch Umbaumaßnahmen der öffentlichen Hand in unmittelbarer Nähe gezählt, wie sie 2014 bei langwierigen Bauarbeiten am Münchner Marienplatz der Fall waren.

2. BRANCHENRISIKEN

Online-Wettbewerbsrisiken (Klasse B)

Mit der möglichen Zunahme von branchengleichen Anbietern im Internethandel kann sich das Risiko eines verschärften Wettbewerbs in den Segmenten, in denen LUDWIG BECK tätig ist, ergeben. Die Erweiterung der Anbieterpalette im Online-Handel könnte stationäre Kunden bei identischen und verwandten Produkten, in Anbetracht der steigenden Attraktivität, höheren Servicequalität und nicht zuletzt verlockenden Preisgestaltung von Web-Portalen, in eine Wahlsituation bringen. Die Gesellschaft erkennt dieses Risiko, steht diesem jedoch relativ entspannt gegenüber, da sie ihrer Kundschaft zum einen mit ihrer unvergleichbaren Sortimentsdarstellung an einem der besten Standorte Europas ein einzigartiges Shopping-Erlebnis bieten kann. Zum anderen verfügt sie mit ludwigbeck.de seit bereits zwei Jahren über einen erfolgreichen und preisgekrönten Onlineshop, der das stationäre Geschäft auch in Zukunft maßgeblich ergänzen und sogar beflügeln wird.

Konsumverhaltensrisiken (Klasse C)

Änderungen im Konsumverhalten sowie sich verändernde Wettbewerbsbedingungen im Handel, hervorgerufen durch die allgemeine Konjunkturlage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Einkommensentwicklungen, erfordern die ständige Ausrichtung des Vertriebskonzeptes an den Ansprüchen der Kunden in Bezug auf Produktauswahl und Service.

Die Ausrichtung der Unternehmenspolitik erfolgt nicht zuletzt mittels gezielter Marktbeobachtung und Einschätzung der Wettbewerbssituation, der Trends im Verbraucherverhalten wie auch der Verhaltensmuster der relevanten Zielgruppen. Als Anbieter eines exklusiven Produktportfolios sieht sich LUDWIG BECK in der Rolle eines Trendsetters, der das Konsumverhalten der Zielgruppe zu seinen eigenen Gunsten beeinflussen kann.

Mit einer klaren Positionierung und Strategie nutzt LUDWIG BECK alle Chancen, die sich aus der permanenten Marktveränderung ergeben. Mit hoher Beratungsqualität und Sortimentstiefe können die Nischen des Fachgeschäfts belegt werden. Indem der Konzern neben dem stationären auch das Online-Geschäft betreibt, können ebenso auf diesem Wege mögliche Abwanderungstrends aufgefangen werden.

Saisonalitätsrisiken (Klasse C)

Der den Umsatz- und Saisonspitzen zeitlich deutlich vorgelagerte Wareneinkauf bedingt Liquiditätsbelastungen in Zeiten, die nicht zwingend mit hohen Umsatzerlösen/Zuflüssen liquider Mittel einhergehen. Diese Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden durch das Finanzmanagement gesteuert und überwacht. Dabei finden die Instrumentarien des Cash-Managements Anwendung.

3. LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Lieferantenrisiken (Klasse C)

Als Unternehmen im Textileinzelhandel ist LUDWIG BECK auf verlässliche externe Dienstleister angewiesen. Daraus ergeben sich verschiedene Risikofaktoren, wie Störungen beim Warenbezug, Verletzungen von Qualitäts-, Sicherheits- und Sozialstandards, ethische Fragwürdigkeit oder Ausbeutung der Umwelt. Um die vom Kunden gewünschten Produkte qualitativ hochwertig und in ausreichender Menge anbieten zu können, trifft LUDWIG BECK eine sorgfältige Auswahl seiner Lieferanten. Diese wird kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt. Wegen der Vielzahl an gepflegten Kooperationen besteht zudem keine Abhängigkeit von einem einzelnen Kooperationspartner.

Logistikrisiken (Klasse C)

Ist die Wertschöpfungskette bei Warenlieferungen gestört, wirkt sich das unmittelbar auf die Verfügbarkeit der von LUDWIG BECK angebotenen Produkte aus. Wegen des breiten Sortimentspektrums können sich Risiken ergeben, die den Warenbestand als Ganzes gefährden. Dies gilt sowohl für das stationäre als auch für das Online-Geschäft. Aus diesem Grund beobachtet LUDWIG BECK aufmerksam bestehende Lieferstrukturen und greift bei Bedarf regulierend ein.

4. FINANZRISIKEN

Finanzwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Durch die europäische Staaten-Schuldenkrise, deren Ende weiterhin nicht abzusehen ist, kann es in Zukunft auch für Industrie und Handel zu momentan nicht absehbaren Schwierigkeiten und Restriktionen bei der Kreditvergabe durch Banken kommen. Dies könnte bei einer weiteren Verschärfung und einem unter Druck stehenden Bankensektor zu Liquiditätsengpässen führen.

LUDWIG BECK hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Zwischen den Konzerngesellschaften findet ein interner Finanzmittelausgleich statt, so dass kurzfristige Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden. Dieser interne Finanzmittelausgleich trägt zu einer Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens und einer Optimierung der Geldanlagen bei und hat somit eine positive Auswirkung auf das Zinsergebnis der Einzelgesellschaft wie auch des Gesamtkonzerns.

Die offene und zeitnahe Informationspolitik von LUDWIG BECK sowie die Gleichbehandlung aller Kreditgeber ist die Grundlage für das Vertrauen der Kreditgeber und die damit verbundene Bereitstellung der Kreditlinien. Zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken ist das Kreditvolumen auf mehrere Kreditgeber verteilt. Die solide Eigenmittelausstattung, die laufenden Cashflows sowie die zur Verfügung stehenden Darlehen sind Basis für die langfristige Unternehmensfinanzierung. Zinsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Zur Sicherung des zukünftigen Kapitalbedarfs überprüft das Finanzmanagement regelmäßig auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

Forderungsausfallrisiko (Klasse C)

Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK derzeit nur in verhältnismäßig geringem Maße ausgesetzt. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Kartenumsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering. Zudem wurden die Risiken bei der Bargeldentsorgung durch eine Streuung dieser Dienstleistung auf mehrere Unternehmen und hinsichtlich der Möglichkeit eines betrügerischen Handelns oder der Insolvenz des Vertragspartners minimiert.

Liquiditätsrisiko (Klasse C)

Ein Liquiditätsrisiko resultiert aus unzureichend verfügbaren Mitteln, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Bei LUDWIG BECK bestehen solche Verpflichtungen insbesondere in der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten. Die Liquidität des LUDWIG BECK Konzerns wird fortlaufend überwacht und geplant. Die Tochtergesellschaften verfügen regelmäßig über die flüssigen Mittel, um ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Des Weiteren können kurzfristig Kreditlinien sowie Kontokorrentkredite in Anspruch genommen werden. Die Basis hierfür ist eine solide Finanzierung. Der Konzern verfügt über einen starken operativen Cashflow, erhebliche liquide Mittel und ungenutzte Kreditlinien. Durch vorausschauende Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass LUDWIG BECK jederzeit zahlungsfähig ist.

5. SONSTIGE RISIKEN

IT-Risiken (Klasse C)

IT-Risiken bestehen primär in der Notwendigkeit der permanenten Verfügbarkeit der Kassen- und Rechnersysteme und des dahinterliegenden Netzwerks, ebenso der Integrität der Daten sowie in potenziellen externen Angriffen auf die IT-Systeme. Qualität und Sicherheit der Prozesse im Bereich der Datenverarbeitung werden über eine Kombination externer und interner Leistungen gewährleistet. Ein effektives IT-Management sorgt dafür, dass die EDV-Systeme jederzeit verfügbar sind und Vorkehrungen zum Schutz vor externen Angriffen getroffen werden.

Personalrisiken (Klasse C)

Mitarbeiter sind einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Neben der Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes stehen die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung von Nachwuchsführungskräften im Mittelpunkt der Personalarbeit. Die Förderung von Mitarbeitern in Kombination mit Führungsgrundsätzen reduziert das Risiko der Personalfluktuaton und sichert sowohl den hohen Qualifikationsstandard als auch die Serviceorientierung der Mitarbeiter.

Rechtliche und steuerliche Risiken (Klasse C)

Rechtliche und steuerliche Risiken bestehen für LUDWIG BECK durch mögliche Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen. Die Beachtung der aktuellen Gesetzeslage sowie bevorstehender Gesetzesänderungen steht dabei im Fokus des Unternehmens. Die Einbindung externer Berater hilft, dieses Risiko zu minimieren und regelmäßig notwendige Anpassungen an die sich stets ändernde Gesetzeslage vorzunehmen. Grundsätzlich unterliegen alle wesentlichen Verträge einer juristischen Vorprüfung.

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LUDWIG BECK haben könnten, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch angedroht. Insofern ist keine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Für Schadensfälle und Haftungsrisiken besteht ausreichender Versicherungsschutz, dessen Voraussetzungen und Bedingungen einer kontinuierlichen internen und externen Bewertung unterliegen.

Immobilienrisiken (Klasse C)

In den vergangenen Jahren sind die Preise für Immobilien deutlich gestiegen, wobei die Hypotheken wegen der lockeren Geldpolitik aufgrund der hohen Staatsverschuldung günstig geblieben sind. In Zeiten niedriger Zinsen und lauernder Inflationsgefahren suchen die Investoren nach einer Alternative in ihrer Geldanlage, die ihr Vermögen einerseits vor der drohenden Geldentwertung schützt und ihnen zudem eine stabile Einnahmeentwicklung über eine möglichst lange Laufzeit garantiert. Damit entsteht jedoch erneut das Risiko einer überhitzten Nachfrage und, damit verbunden, einer möglichen Preisblase, wie die Märkte sie bereits 2008 insbesondere in den USA erlebt haben.

Compliance-Risiken (Klasse C)

Die Einhaltung einer Vielzahl von Rechtsordnungen und -verfügungen erfordert von einem international aktiven Unternehmen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Integrität auf jeder Mitarbeiterposition. Compliance-Risiken können beispielsweise aus Korruption im Umgang mit Behörden, aus Zuwiderhandlungen gegen den Datenschutz oder die Einhaltung des Arbeitsrechts erwachsen. Damit Verstöße praktisch ausgeschlossen sind, schult LUDWIG BECK Mitarbeiter gründlich und sorgt für ein waches Compliance-Bewusstsein.

6. GESAMTBEWERTUNG DER RISIKOSITUATION

Das Management von LUDWIG BECK geht zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon aus, dass die meisten der hier genannten Risiken beherrschbar sind oder sich aufgrund geringer Wahrscheinlichkeit vernachlässigen lassen. Eine nennenswerte Verschiebung der Risiko- und Chancensituation wird für die nächste Zeit nicht erwartet. Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Der Vorstand verweist auf die solide Basis der Ertragskraft des Konzerns als Garant einer positiven Geschäftsentwicklung. Sie bietet die Gewähr, dass sich ergebende Chancen in ihrer Vielfalt genutzt werden und in nachhaltige Erfolge umgemünzt werden können.

Unternehmerische Risiken, die auf Kernprozesse und unterstützende Prozesse des Unternehmens einwirken, werden von LUDWIG BECK selbst getragen, jedoch nur dann, wenn diese beherrschbar sind und das mit ihnen verbundene Engagement zur Wertsteigerung des Konzerns beiträgt. Zu diesen Bereichen gehören beispielsweise strategische Modelle, Entscheidungen über neue Geschäftsfelder oder der Ein- und Verkauf von Produkten. Darüber hinaus geht LUDWIG BECK prinzipiell keine Risiken ein.

CHANCENBERICHT

LUDWIG BECK bieten sich zahlreiche Chancen, deren Wahrnehmung positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung verspricht.

Aus übergeordneter Sicht betrachtet, liegen neue Wachstumspotenziale in den von den Wirtschaftsforschern prognostizierten günstigen deutschen Konjunkturaussichten für das Jahr 2015.

Weitere Chancen sind im eigenen Einflussbereich zu finden. Mit der deutlichen Erweiterung der Verkaufsfläche wie der neuen Herrenabteilung im Stammhaus ergeben sich 2015 gegenüber dem Vorjahr verbesserte Bedingungen zu Umsatz- und Ertragssteigerungen.

Der weiter wachsende Online-Handel auf www.ludwigbeck.de wird als wertvolle Chance gesehen, einen alternativen Vertriebskanal zum stationären Geschäft zu etablieren, der das Potenzial zu überdurchschnittlichem Wachstum hat.

Ein operatives Markenzeichen von LUDWIG BECK ist die Trading Up-Strategie. Die permanente Sortimentsaufwertung ist ein vom Konzern dauerhaft genutzter Generator, um aus eigener Stärke heraus neue Ertragschancen zu entwickeln.

Die einzigartige Lage des Stammhauses am Marienplatz gilt als so chancenreich, dass sie auch 2015 eine führende Rolle als Umsatzgarant spielen wird. Ihre Qualität drückt sich darin aus, einer der besten Verkaufsstandorte Europas zu sein.

Auch die kontinuierliche Kostenoptimierung ist eine zu ergreifende Chance, Kosten durch Identifizierung geeigneter Potenziale noch effizienter zu gestalten.

Das Unternehmen hat sich bietende Chancen im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv analysiert und genutzt. Aus dem erwarteten Ergebnis leitet das Management eine optimistische Grundhaltung für das Jahr 2015 ab.

V. INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

LUDWIG BECK bedient sich zur Sicherung einer den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Rechnungslegung interner Kontrollen.

Der Konzernrechnungslegungsprozess wird bei LUDWIG BECK durch einheitliche Leitungsmaßnahmen und Vorschriften sowie klar definierte Prozessabläufe gesteuert. Es bestehen dazu ein einheitlicher Kontenrahmen und Buchungsanweisungen für die zu differenzierenden Geschäftsvorfälle. Zusätzlich erfolgt die Steuerung durch eine klare Zuordnung der Funktionen der verschiedenen Rechnungslegungsprozesse. Großteile der zu erfassenden Rechnungslegungssachverhalte sind automatisiert, so z.B. der gesamte Umsatzprozess bei LUDWIG BECK, der durch automatische Kassensysteme gesteuert wird. Für den Konzernrechnungslegungsprozess kann auf alle Buchhaltungen der zu konsolidierenden Unternehmen zugegriffen werden.

Zur Überwachung der Einhaltung der gegebenen Vorschriften stützt sich LUDWIG BECK im Wesentlichen auf prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen. Diese werden bei LUDWIG BECK unterschieden nach laufenden automatischen Kontrollen, wie z.B. der Funktionstrennung und der Zugriffsbeschränkung auf Buchungskreise für nicht autorisierte Mitarbeiter, sowie in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen. Diese werden durch z.B. Automatikbuchungen und fest hinterlegte Schlüssel gewährleistet, aber auch durch automatisierte Buchungsabläufe und Übernahmen des gesamten Umsatzprozesses (Kassensysteme).

Das konzernrechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem bei LUDWIG BECK ist in der Weise geregelt, dass Risiken der Falschdarstellung, die vor allem aus neuen Geschäftsprozessen oder aber aus gesetzlichen Änderungen entstehen können, laufend überwacht werden. Diese Risiken werden dadurch begrenzt, dass Buchungssachverhalte aus ungewöhnlichen Geschäftsvorfällen grundsätzlich auf Leitungsebene entschieden werden. Auf Leitungsebene erfolgt ein permanenter Fortbildungsprozess in Bezug auf Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften. Dazu werden externe Dienstleister zur zeitnahen Übermittlung von Literaturgrundlagen sowie im Zweifelsfall externe Berater zur Umsetzung von Änderungen und Integration in bestehende Prozesse herangezogen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Es haben keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 stattgefunden, die eine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

VII. PROGNOSEBERICHT

WELTKONJUNKTUR VOR HERAUSFORDERUNGEN

Für die Weltkonjunktur 2015 entwirft der Internationale Währungsfonds (IWF) ein eher pessimistisches Szenario. Trotz sinkender Ölpreise, niedriger Zinsen und einer Erholung der US-Wirtschaft sehen die Ökonomen die Welt vor einer „komplizierten Gegenströmung“ stehen. Die positiven Auswirkungen des gefallen Ölpreises würden langfristig von schlechteren Bedingungen in vielen Teilen der Welt ausgeglichen, die die Nachfrage beeinträchtigten. Dazu zählen vor allem schwächere Investitionen, die auch den Konjunkturausblick der Eurozone trüben. China verlangsamt erstmalig sein Wachstumstempo, Russlands Wirtschaft stehe vor einer Schrumpfung. Dennoch geht der IWF in seiner Prognose von einem weltweiten Wachstum von 3,5% aus – was immerhin eine kräftige Steigerung zum Vorjahr (2,6%) wäre. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) ist mit einer Erwartung von 3,7% Wachstum hoffnungsvoller und prognostiziert auch für das folgende Jahr eine zunehmende Dynamik der Weltproduktion.

DEUTSCHER AUFSCHWUNG HÄLT AN

Der gesunkene Ölpreis, günstige Zinsen sowie ein niedriger Euro geben nach Ansicht vieler Ökonomen der deutschen Wirtschaft einen kräftigen Wachstumsschub. Das IfW sagt deshalb für Deutschland ein konjunkturelles Wachstum von 1,7% voraus. Andere Wirtschaftsforscher sind etwas verhaltener und geben Wachstumswerte von gut einem Prozent an. Bleiben die genannten positiven Bedingungen erhalten, könnte ihrer Ansicht nach das Wachstum höher ausfallen. Eine nur schwache Erholung des Euro-raums und internationale Krisen wie die in der Ukraine seien aber nicht zu unterschätzende Risiken.

Das IfW führt als begünstigende Faktoren vor allem den privaten Verbrauch an. Dank gewachsener Nettoeinkommen und des drastischen Ölpreisverfalls wachse die Kaufkraft. Auch die Investitionen der Unternehmen werden sich konjunkturfördernd auswirken. Die deutschen Exporte wiederum würden sich in einem schwierigen internationalen Umfeld als robust erweisen und wegen des Ölpreisverfalls deutlich verbessern.

Nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ist eine fünfmonatige Talfahrt bei den Konjunkturerwartungen gestoppt. Trotz anhaltender Verunsicherung vieler Verbraucher würden Einkommenserwartungen und Konsumneigung zu einem ähnlich erfreulichen Konsumklima führen wie über weite Strecken des Vorjahres. Laut GfK werden die Deutschen im Jahr 2015 nominal rund 572 Euro pro Kopf mehr zur Verfügung haben – eine Steigerung von 2,7% gegenüber 2014.

LUDWIG BECK MIT GESUNDEM WACHSTUM

Das Management von LUDWIG BECK teilt die optimistischen Prognosen zwar grundsätzlich, geht aber davon aus, dass sich die Krisen des Jahres 2014 auch weiterhin belastend auf die Entwicklung des deutschen Textileinzelhandels niederschlagen. Die deutsche Konsumfreude auf den Bereich der Textilien zu übertragen ist und bleibt eine große Herausforderung. Zunehmende Wetterextreme können sich in diesem Zusammenhang auch in 2015 wieder als schlechte Begleiter des Modehandels erweisen. Mit den positiven Konjunkturaussichten für Deutschland und einer stabilen Kauflaune ist jedoch eine tragfähige und nachhaltige Basis geschaffen, um darauf eine gesunde Geschäftsentwicklung zu gründen.

Im Berichtsjahr stellte LUDWIG BECK unter Beweis, dass Beeinträchtigungen durch Wetter, ausbleibende Touristen und externe Bauarbeiten zum Großteil aufgefangen werden können. Anleger, Partner und Mitarbeiter des Konzerns durften sich in ihrem Vertrauen in dessen Stabilität bestätigt sehen. Als weiterer Meilenstein in der Historie von LUDWIG BECK ist die im September 2014 erfolgte Neueröffnung der Herrenabteilung im Tiefgeschoss des Stammhauses zu werten – eine der umfangreichsten Baumaßnahmen der jüngeren Unternehmensgeschichte. Mit einer um 500 qm erweiterten Verkaufsfläche und dem großzügig ausgebauten Premium-Sortiment an Herrenmode soll diese Abteilung zu den Erfolgsfaktoren für 2015 zählen.

Vom Online-Handel auf ludwigbeck.de erwartet das Unternehmen auch für 2015 kräftige Wachstumsimpulse und eine Rolle als maßgeblicher Umsatzträger.

Auch 2015 werden die Prinzipien des konsequenten Trading Up auf das volle Sortiment angewandt. Zudem setzt das Management auf allen Ebenen auf eine nachhaltige Kostenoptimierung und die Steigerung der Prozesseffizienz. In Verbindung mit dem Standortvorteil, der emotionalen Käuferbindung, einer hohen Beratungsqualität und dem exklusiven Angebot bringt der Konzern die Voraussetzungen mit, seinen Spitzenplatz unter den deutschen Modeunternehmen erfolgreich zu verteidigen.

Im Vertrauen auf diese Stärken erwartet das Management für 2015 eine Umsatzsteigerung auf Konzernebene zwischen 2% und 4% sowie ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von ca. 10 Mio. €.

VIII. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von LUDWIG BECK ist in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Der rechnerische Anteil der Aktien am Grundkapital beträgt 2,56 € pro Stückaktie. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Folgenden dargestellt.

Direkte und indirekte Beteiligungen

Die aufgeführten Gesellschaften und Personen halten zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung direkt oder indirekt mehr als 10 von Hundert der Stimmrechte an LUDWIG BECK:

- INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 49,2% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 25,7% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, 25,7% (indirekt)
- Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH, Reichenschwand, 25,7% (indirekt)
- Herr Hans Rudolf Wöhrl, Deutschland, 74,9% (indirekt)

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Mai 2018 eigene Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfällt, zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der

Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden; im Übrigen liegt die Bestimmung des Erwerbszwecks im Ermessen des Vorstands. Der Erwerb der LUDWIG BECK Aktien aufgrund dieser Ermächtigung erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand wurde ermächtigt, die so erworbenen Aktien oder die aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu verwenden, und zwar nach Maßgabe der Bestimmungen des am 27. März 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Tagesordnungspunktes 7 der Einladung zur Hauptversammlung. Die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 oder einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien können auch eingezogen werden.

Der vollständige Wortlaut des Hauptversammlungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 ist unter http://kaufhaus.ludwigbeck.de/content/documents/hauptversammlungen/2013/130327_LB_HVDokumente_TOP_7.pdf auf der Internetseite der Gesellschaft nachzulesen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung und gesetzlichen Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand besteht mindestens aus zwei Personen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 AktG).

§ 16 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gegebenenfalls zusätzlich die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend größere Mehrheiten oder weitere Erfordernisse vorschreibt. Dies ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstandes und bei Kapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss der Fall. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

Weitere Sachverhalte nach § 315 Abs. 4 HGB

Zu den übrigen Sachverhalten nach § 315 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB sind mangels Einschlägigkeit keine Angaben zu machen.

2. ANGABEN GEMÄSS § 312 AKTG (ABHÄNGIGKEITSBERICHT)

Da mit dem Großaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der Vorstand von LUDWIG BECK zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG verpflichtet. Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/> öffentlich zugänglich gemacht worden.

München, 5. Februar 2015
Der Vorstand



05 | konzern abschluss & KONZERNANHANG

KONZERNBILANZ	70
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	72
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	73
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	74
KONZERNANHANG	76

KONZERNBILANZ

KONZERNBILANZ DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN,
ZUM 31. DEZEMBER 2014, NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IASB

Aktiva	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
		T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(1)	2.821	3.037
II. Sachanlagen	(1)	92.763	88.983
III. Sonstige Vermögenswerte	(2)	145	151
Summe langfristige Vermögenswerte		95.728	92.170
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(3)	11.479	10.440
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(4)	3.118	2.954
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	823	698
Summe kurzfristige Vermögenswerte		15.420	14.092
		111.149	106.262

Passiva	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
		T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	9.446	9.446
II. Kapitalrücklagen	(6)	3.459	3.459
III. Angesammelter Gewinn	(6)	54.786	51.894
IV. Sonstige Eigenkapitalbestandteile	(6)	-442	-408
Summe Eigenkapital		67.249	64.391
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Finanzielle Verbindlichkeiten	(9)	20.489	24.300
II. Rückstellungen	(8)	2.745	1.192
III. Latente Steuern	(10)	946	1.101
Summe langfristige Verbindlichkeiten		24.181	26.594
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Finanzielle Verbindlichkeiten	(9)	13.876	9.039
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(9)	1.291	1.798
III. Steuerverbindlichkeiten	(9)	138	44
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	(9)	4.414	4.396
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		19.719	15.278
Summe Fremdkapital (B. – C.)		43.900	41.872
		111.149	106.262

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 – 31. DEZEMBER 2014, NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IASB

	Anhang	01.01.2014 – 31.12.2014		01.01.2013 – 31.12.2013	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(11)				
- Umsatz (brutto)		102.685		102.135	
- abzüglich Mehrwertsteuer		16.384		16.296	
- Umsatz (netto)			86.301		85.839
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(12)		205		139
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		3.782		3.354
			90.287		89.331
4. Materialaufwand	(14)	43.620		42.399	
5. Personalaufwand	(15)	17.666		17.012	
6. Abschreibungen	(16)	2.791		2.743	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	15.581	79.658	14.845	76.999
8. EBIT			10.629		12.332
9. Finanzergebnis	(18)		-1.104		-1.527
- davon Finanzierungsaufwendungen: T€ 1.164 (Vj. T€ 1.587)					
10. Ergebnis vor Ertragsteuern			9.525		10.805
11. Ertragsteuern	(19)		2.833		3.419
12. Konzernjahresüberschuss			6.692		7.386
13. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	(20)				
13a. Komponenten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können					
Derivative Finanzinstrumente			0		15
13b. Komponenten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können					
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus Pensionszusagen			-51		-200
			-51		-185
13c. Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (Aufwand (+) / Ertrag (-))			-17		-61
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge gesamt			-34		-124
14. Konzerngesamtergebnis			6.658		7.262
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	(21)		1,81		2,00
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien in Tausend			3.695		3.695

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 – 31. DEZEMBER 2014

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Angesammelter Gewinn	Sonstige Eigenkapitalbestandteile ^{*)}	Gesamt
	(6)	(6)	(6)	(6)	
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2014	9.446	3.459	51.894	-408	64.391
Konzernjahresüberschuss	0	0	6.692	0	6.692
Dividendenzahlungen	0	0	-1.847	0	-1.847
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	0	-585	0	-585
Verpflichtungen gegen die Hinterbliebenen von Herrn Toni Feldmeier aus der Annahme des Vermächtnisses	0	0	-1.368	0	-1.368
Veränderung der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	-34	-34
Stand 31.12.2014	9.446	3.459	54.786	-442	67.249

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 – 31. DEZEMBER 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Angesammelter Gewinn	Sonstige Eigenkapitalbestandteile ^{*)}	Gesamt
	(6)	(6)	(6)	(6)	
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2013	9.446	3.459	47.046	-284	59.667
Konzernjahresüberschuss	0	0	7.386	0	7.386
Dividendenzahlungen	0	0	-1.847	0	-1.847
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	0	-692	0	-692
Veränderung der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	-124	-124
Stand 31.12.2013	9.446	3.459	51.894	-408	64.391

^{*)} Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile resultieren im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und betreffen damit Komponenten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN,
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 – 31. DEZEMBER 2014, NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IASB

	01.01.2014 – 31.12.2014	01.01.2013 – 31.12.2013
	TE	TE
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.525	10.805
Berichtigung für:		
Abschreibungen	2.791	2.743
Zinserträge	-60	-60
Zinsaufwendungen	1.164	1.587
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	66	7
Betriebsergebnis vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	13.487	15.082
Zunahme/Abnahme (+/-) der Vermögenswerte:		
Vorräte	-1.039	-258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	197	490
Sonstige Vermögenswerte	137	-542
Zunahme/Abnahme (+/-) der Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-508	672
Sonstige Verbindlichkeiten	18	-260
Zunahme/Abnahme (+/-) der Rückstellungen:		
Rückstellungen	227	46
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (vor Zins- und Steuerzahlungen)	12.519	15.231
Gezahlte Zinsen	-1.093	-1.225
Erhaltene Zinsen	1	1
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-585	-692
Gezahlte Ertragsteuern	-3.381	-4.128
A. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.461	9.187

	01.01.2014 – 31.12.2014	01.01.2013 – 31.12.2013
	TE	TE
A. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.461	9.187
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-6.421	-3.103
Auszahlungen für Investitionen in das Planvermögen	-93	-93
B. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.514	-3.196
Dividendenzahlungen	-1.848	-1.848
Aufnahme/Tilgung (+/-) von langfristigen Bankkrediten und Krediten von Versicherungen	-3.526	-7.606
Aufnahme/Tilgung (+/-) von kurzfristigen Bankkrediten	4.949	3.728
Aufnahme/Tilgung (+/-) von sonstigen Darlehen	-231	-45
Tilgung Finanzierungsleasing	-166	-513
C. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-822	-6.284
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (A.+B.+C.)	125	-292
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	698	990
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	823	698

(fortgesetzt ...)

KONZERNANHANG

ZUM IFRS-KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK –
TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN

A. Allgemeine Angaben	78
B. Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze	79
I. Konsolidierungskreis	79
II. Konsolidierungsmethoden	79
1. Kapitalkonsolidierung	79
2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung	80
3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung	80
4. Zwischenerfolgseliminierung	80
III. Grundlagen der Währungsumrechnung	80
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	80
1. Allgemein	80
2. Erstmalige Anwendung von IFRS/IAS	80
3. Währungsumrechnung in den einbezogenen Gesellschaften	81
4. Immaterielle Vermögenswerte	82
5. Sachanlagen	82
6. Vorräte	83
7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	83
8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	83
9. Rückstellungen	83
10. Verbindlichkeiten	84
11. Latente Steuern	84
12. Fälligkeiten	85
13. Umsatzrealisierung	85
14. Finanzinstrumente	85
15. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen	86
C. Erläuterungen einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung	87
I. Konzernbilanz	87
(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	87
(2) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)	91
(3) Vorräte	91
(4) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)	92
(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	93
(6) Eigenkapital	93
(7) Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter	95
(8) Rückstellungen	95
(9) Verbindlichkeiten	97
(10) Latente Steuern (aktiv und passiv)	100

II. Konzerngesamtergebnisrechnung	101
(11) Umsatzerlöse	101
(12) Andere aktivierte Eigenleistungen	101
(13) Sonstige betriebliche Erträge	101
(14) Materialaufwand	101
(15) Personalaufwand	102
(16) Abschreibungen	102
(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen	103
(18) Finanzergebnis	103
(19) Ertragsteuern	103
(20) Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	104
(21) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie	105
D. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	105
E. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	107
F. Erläuterungen zur Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	107
G. Sonstige Angaben	108
I. Eventualschulden, Eventualforderungen	108
1. Eventualschulden	108
2. Eventualforderungen	108
II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	108
III. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance)	109
IV. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	109
V. Honorar des Abschlussprüfers	111
VI. Arbeitnehmer	111
VII. Angaben nach § 297 Abs. 2 HGB	111

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München (im Folgenden auch LUDWIG BECK AG genannt), Obergesellschaft des LUDWIG BECK Konzerns, wurde am 13. August 1992 durch Formwechsel der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier GmbH, München, gegründet. Der Sitz der LUDWIG BECK AG befindet sich in 80331 München, Marienplatz 11.

Die LUDWIG BECK AG wird im Handelsregister des Amtsgerichts München, Deutschland, unter HR B Nr. 100213 geführt.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des LUDWIG BECK Konzerns ist der Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Hartwaren und anderen Waren, auch im Versandwege bzw. Online-Handel, sowie Erwerb, Halten und Verwaltung von Anteilen an Personen- und Kapitalgesellschaften, insbesondere solchen, die Immobilieneigentum haben oder selbst an solchen Gesellschaften beteiligt sind.

Der Konzernabschluss der LUDWIG BECK AG zum 31. Dezember 2014 ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (kurz: IFRS)/International Accounting Standards (kurz: IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (kurz: IFRIC)/Standing Interpretations Committee (kurz: SIC) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden vorgenannten Standards und Interpretationen werden berücksichtigt. Der Konzernabschluss wird in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Die Konzernbilanz der LUDWIG BECK AG wurde auf die Stichtage 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 aufgestellt. Die dazugehörige Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzernanhang umfassen die Zeiträume vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 und vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013. Die Bilanzstichtage der einbezogenen Unternehmen sind identisch.

Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen in T€ (Tausend Euro). Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte zunächst auf Basis der exakten (nicht gerundeten) Zahlen und wurde anschließend auf T€ gerundet. Hieraus können sich in den Aufsummierungen Rundungsdifferenzen ergeben.

Der vorliegende Konzernabschluss vermittelt durch die vollständige Anwendung der maßgeblichen IFRS/IAS-Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LUDWIG BECK AG.

Die Gliederung der Posten der Konzernbilanz, der Konzerngesamtergebnisrechnung (Gesamtkostenverfahren), der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 1.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Konzernbilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die zukünftigen tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden in der entsprechenden Erläuterung aufgeführt. Im LUDWIG BECK Konzern sind Schätzungen und Annahmen insbesondere für die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen (vgl. Tz. 4 und 5), der Vorräte (vgl. Tz. 6), der Rückstellungen (vgl. Tz. 9) und der latenten Steuern (vgl. Tz. 11) getroffen worden.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 30. März 2015 zur Billigung vorgelegt. Im Anschluss daran wird der Vorstand die Freigabe zur Veröffentlichung erteilen. Die Hauptversammlung kann den vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss nicht mehr ändern.

B. BILANZIERUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

I. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 werden neben der Muttergesellschaft, der LUDWIG BECK AG, folgende Gesellschaften einbezogen:

Name	Sitzland	Beteiligungsquote (zugleich Stimmrechtsquote)
Unmittelbare Beteiligungen:		
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH	Deutschland	100,0%
ludwigbeck.de GmbH	Deutschland	100,0%
Mittelbare Beteiligungen:		
LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH	Deutschland	86,0%
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG	Deutschland	85,9%
Feldmeier GmbH	Deutschland	100,0%
LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH	Deutschland	100,0%

Die genannten Unternehmen werden aufgrund der vorliegenden Beherrschung durch die Mehrheit der Stimmrechte jeweils voll konsolidiert.

Im Zuge der Annahme des Vermächtnisses aufgrund des Todes von Herrn Toni Feldmeier erfolgte eine Aufstockung der mittelbaren Beteiligung an der LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH von 67,8% auf 86,0% und an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG von 67,7% auf 85,9%.

Von den oben genannten Tochterunternehmen ist einzig die ludwigbeck.de GmbH operativ am Markt tätig. Ihr Risikoprofil als Online-Händler unterscheidet sich nur unwesentlich von den operativen Risiken des LUDWIG BECK Konzerns insgesamt. Daneben umfasst der Konsolidierungskreis zwei Immobiliengesellschaften, die ausschließlich die vom Konzern genutzten Immobilien halten und damit lediglich Risiken aus der Marktwertentwicklung der Immobilien unterliegen.

II. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der voll konsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode). Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital des voll konsolidierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Im Zuge der Konsolidierung wurden die stillen Reserven bzw. Lasten auf die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Für die Konsolidierung wurde eine vollständige Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden vorgenommen.

Bei der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG erfolgte die Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt und bei den restlichen Tochter- bzw. Enkelgesellschaften zum Zeitpunkt der Gründung bzw. des Erwerbs der Unternehmen.

Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Im Konzernabschluss erfolgt der Kapitalausweis für andere Gesellschafter (Kommanditisten) an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG gemäß IAS 32 und IAS 1.

Aus den Kapitalkonsolidierungen entstanden keine Unterschiedsbeträge.

2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden im Rahmen der Forderungen- und Schuldenkonsolidierung eliminiert.

3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die konzerninternen Umsätze, sonstigen betrieblichen Erträge, Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden miteinander verrechnet. Ebenfalls wurden die Zinserträge und Zinsaufwendungen innerhalb des Konzerns miteinander verrechnet.

4. Zwischenerfolgseliminierung

Eine Eliminierung von Zwischengewinnen aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen war nicht vorzunehmen.

III. GRUNDLAGEN DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bei der Konsolidierung der Tochterunternehmen waren keine Währungsumrechnungen vorzunehmen, da es sich ausschließlich um deutsche Tochtergesellschaften handelt.

Die Berichtswährung ist Tausend Euro (T€).

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Allgemein

Konzernbilanz und Konzerngesamtergebnisrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Wesentlichen nach den im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt.

2. Erstmalige Anwendung von IFRS/IAS

Vom IASB wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) veröffentlicht.

Von diesen Interpretationen und Standards waren für Unternehmen in dem am 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahr die folgenden erstmals zwingend anzuwenden:

- IAS 27 (geändert 2011) Einzelabschlüsse
- IAS 28 (geändert 2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- IAS 32 und IFRS 7 Finanzinstrumente: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Änderung an IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten
- Änderung an IAS 39 Novation von Derivaten und Beibehaltung von Hedge Accounting
- IFRS 10 Konsolidierte Abschlüsse
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- Änderung an IFRS 10, 12 und IAS 27 Zu Investitionszwecken gehaltene Anteile

Aus der Anwendung dieser Standards haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ergeben.

Folgende Standards und Interpretationen können von Unternehmen in dem am 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahr freiwillig vorzeitig angewendet werden:

- IAS 39 (geändert 2013) Beiträge von Arbeitnehmern zu Pensionsplänen
- Annual Improvements Project, Zyklus 2010 – 2012: Änderungen zu
 - IAS 16 Sachanlagen – Neubewertungsmethode: anteilmäßige Darstellung der kumulierten Abschreibungen
 - IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Parteien – Klarstellung zu Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung
 - IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Neubewertungsmethode: anteilmäßige Darstellung der kumulierten Abschreibungen
 - IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen – Definition von Ausübungsbedingungen
 - IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse – Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen
 - IFRS 8 Geschäftssegmente IFRS – Zusammenfassung von Geschäftssegmenten
 - IFRS 8 – Überleitung der Summe der Vermögenswerte des Geschäftssegments auf die Vermögenswerte des Unternehmens
 - IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts – kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten
- Annual Improvements Project, Zyklus 2011 – 2013: Änderungen zu
 - IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien – Interaktion von IFRS 3 und IAS 40
 - IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS – Bedeutung von „in Kraft getreten“ in Bezug auf IFRS
 - IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse – Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures
 - IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts – Portfolioausnahme für Verträge, die nach IAS 39 bzw. IFRS 9 bilanziert werden

Die LUDWIG BECK AG geht davon aus, dass die Anwendung der neuen Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss haben wird.

3. Währungsumrechnung in den einbezogenen Gesellschaften

Sicherungsgeschäfte für Fremdwährungen existieren nicht.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß IAS 21 grundsätzlich mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles eingebucht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit Stichtagskursen zum Konzernbilanzstichtag bewertet.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Markennamens „Beck“ gemäß IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear (pro rata temporis) über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Es handelt sich dabei um Lizenzen und Erwerbe bzw. Anpassungen von Anwendersoftware, die über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 Jahren, bei grundlegenden Softwareprogrammen auf 7 Jahre, abgeschrieben werden.

Markenname

Der Ausweis des Markennamens „Beck“ (T€ 2.039) erfolgt unter der Position „Immaterielle Vermögenswerte“, da es sich dabei um einen nach IAS 38 identifizierten Markennamen handelt. Im Zuge der Anwendung dieser Vorschriften entfiel beginnend ab 1. Januar 2004 die planmäßige Abschreibung auf den Markennamen, da sich dieses Recht im Zeitablauf nicht verbraucht (unbestimmte Nutzungsdauer). Bezüglich des durchgeführten Impairmenttests wird auf Abschnitt C.I.(1) verwiesen. Danach war eine Wertminderung des Markennamens zum 31. Dezember 2014 nicht vorzunehmen.

5. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Einbeziehung eventueller Nebenkosten.

Grund und Boden und Gebäude der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG wurden 2001 aufgrund des Unternehmenserwerbs durch Unternehmenszusammenschluss durch die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei der Zeitwertermittlung von Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 berücksichtigt. Das Gebäude wird planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen, deren Nutzungsdauer zeitlich begrenzt ist, werden planmäßig linear (pro rata temporis) über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (Begrenzung über eventuell kürzere Miet-/Leasingverträge) abgeschrieben.

Je nach Vermögenswert werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	25 – 30 Jahre
Einbauten auf fremden Grundstücken	10 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10 Jahre

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 werden im Jahr des Zugangs außerhalb des Anlagevermögens in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00 werden im Jahr des Zugangs aus Wesentlichkeitsgründen in einem Pool zusammengefasst und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau werden in Höhe der geleisteten Zahlung aktiviert.

Instandhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Leasing

In den Fällen, in denen Leasingverträge als Finanzierungsleasing im Sinne von IAS 17 zu qualifizieren sind, wird in der Bilanz der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten unter den Finanzschulden passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstands und zu einem Finanzierungsaufwand.

6. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden gemäß IAS 2 grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit notwendig wurde als Verbrauchsfolgeverfahren das FIFO-Verfahren herangezogen.

Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschalierte Abschläge für Skonto vorgenommen. Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel vor Wertberichtigungen dem Nennwert entsprechen. Bei zweifelhaften und mit erkennbaren Risiken behafteten Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Risiken, die eine Wertberichtigung notwendig machen, liegen nicht vor.

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Bestandteil der sonstigen Vermögenswerte und enthält ausschließlich im Voraus gezahlte betriebliche Aufwendungen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert. Ausfallrisiken liegen nicht vor.

9. Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist.

Langfristige unverzinsliche Rückstellungen wurden auf ihren Barwert abgezinst.

Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen von IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsverpflichtungen beruht auf dem in IAS 19R vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

10. Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten sind gemäß IFRS 13 grundsätzlich mit ihren Zeitwerten anzusetzen. Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt unter Berücksichtigung der Veränderungen im Marktzinsniveau für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen (Laufzeit, Tilgungskonditionen, Sicherheiten). Angesichts geringer Laufzeiten bzw. seit der Aufnahme der Schulden nicht wesentlich veränderter Refinanzierungskonditionen entsprechen die beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie sind ganz überwiegend innerhalb eines Jahres fällig. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelposten.

Derivative Finanzinstrumente

Die LUDWIG BECK AG verwendet keine derivativen Finanzinstrumente.

11. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Liability-Methode berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche temporäre Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, soweit eine Realisierung wahrscheinlich ist.

Bei der Berechnung der latenten Steuern (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) wurde grundsätzlich der für die LUDWIG BECK AG geltende Unternehmenssteuersatz von 32,975% angesetzt. Dabei wurde bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 490% für München ein Gewerbesteuersatz von 17,15% berechnet. Bei temporären Unterschieden, die aus der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG stammen, wurde mit dem Steuersatz von 15,825% (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) auf die Anteile, die auf die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH und die Feldmeier GmbH entfallen, gerechnet. Gewerbesteuer wurde aufgrund gewerbesteuerlicher Kürzungsvorschriften in der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG bei diesen temporären Differenzen nicht berücksichtigt.

Es wurden latente Steuern gemäß IAS 12.74 saldiert.

12. Fälligkeiten

Die Vermögens- und Schuldposten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurden als „kurzfristig“ ausgewiesen. Solche mit einer Restlaufzeit über einem Jahr wurden als „langfristig“ ausgewiesen.

13. Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen. Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen und Gutschriften unter offener Absetzung der Umsatzsteuer ausgewiesen.

14. Finanzinstrumente

Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Bilanzierungsgrundsätze im Hinblick auf Ansatz und Bewertung dieser Posten sind in den jeweiligen Erläuterungen in diesem Konzernanhang enthalten.

Finanzinstrumente werden in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Bedingungen als Vermögenswert bzw. Schuld klassifiziert. Daher sind Zinsen, Gewinne und Verluste aus diesen Finanzinstrumenten als Aufwendungen oder Erträge dargestellt.

Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erfasst, sobald ein vertraglicher Zahlungsanspruch bzw. eine vertragliche Zahlungsverpflichtung besteht. Eine Ausbuchung erfolgt bei Zahlung, bei endgültigem Untergang des Zahlungsanspruchs oder sobald die LUDWIG BECK AG von der Verpflichtung frei wird.

In Übereinstimmung mit IAS 32.18 (b) werden die Anteile der anderen Gesellschafter an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG als Fremdkapital eingestuft.

Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der LUDWIG BECK Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Einschätzung und Steuerung von Risiken. Wesentliche Risiken lassen sich zum Bilanzstichtag nicht erkennen. Risikofelder lassen sich aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Liquiditäts-, Kredit- und Zinsrisiken untergliedern.

Liquiditätsrisiko

Unter diesem Begriff wird allgemein das Risiko verstanden, dass der LUDWIG BECK Konzern nicht in der Lage wäre, seinen Verpflichtungen, die aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, nachzukommen.

Das Management überwacht und plant permanent den notwendigen Liquiditätsbedarf anhand von aktuellen Cashflow-Ziffern und Planungen. Zur Sicherstellung von ausreichenden liquiden Mitteln ist die Gesellschaft auf Rahmenkreditlinien und Darlehen angewiesen. Zum Stichtag standen kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 29,0 Mio. € bis auf Weiteres zur Verfügung, wovon zum Bilanzstichtag ca. 59% (inkl. Inanspruchnahme durch Avale) ausgenutzt wurden.

Nach den Planungen der Zahlungsströme für die Zukunft und den zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Risiken können sich im Wesentlichen nur bei einer Verschlechterung der Bonität ergeben bzw. wenn die aus der Geschäftsplanung prognostizierten Zahlungsströme wesentlich unterschritten werden. Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wird unter den jeweiligen Bilanzpositionen dargestellt.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko beschreibt das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte. LUDWIG BECK erwirtschaftet die originären Umsätze im Wesentlichen gegen Barmittel, Kreditkarten- oder EC-Kartenforderungen. Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK deshalb nur in sehr geringem Maße ausgesetzt. Das Versandgeschäft und der Online-Handel spielten im Vergleich zum stationären Handel noch eine sehr untergeordnete Rolle. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Kartenumsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering.

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente zu verzeichnen.

Zinsrisiko

Der LUDWIG BECK Konzern nimmt variabel verzinsliche Kontokorrentkredite in Anspruch. Der Konzern unterliegt aus diesen Positionen einem Zinsrisiko aus Finanzschulden.

Der Konzern misst das Zinssatzrisiko mit Hilfe der Cashflow-Sensitivität bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte. Unterstellt man für die Zukunft einen Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte, so hätte dies für die erwarteten Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr 2014 ohne Berücksichtigung von Steuern eine Ergebnisauswirkung von T€ -108 und bei einer Reduzierung der Zinssätze um 100 Basispunkte eine Ergebnisauswirkung von T€ 108.

15. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

C. ERLÄUTERUNGEN EINZELNER POSTEN DER KONZERNBILANZ UND DER KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

I. KONZERNBILANZ

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter diesem Begriff werden folgende in der Konzernbilanz ausgewiesene Posten zusammengefasst:

- Immaterielle Vermögenswerte
- Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der kumulierten Abschreibungen und der Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist auf der folgenden Seite im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Vermögenswerte.

Die immateriellen Vermögenswerte (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte) gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	782	997
Markenname	2.039	2.039
	2.821	3.037

Entwicklung des Konzernanlagevermögens vom 1. Januar 2014 – 31. Dezember 2014 der LUDWIG BECK am Rathauseck –
Textilhaus Feldmeier AG, München

	Anschaffungs/Her-			stellungskosten		Stand 31.12.2014 31.12.2013	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2014 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013 31.12.2012	Abschreibungen 2014 2013
	Stand 01.01.2014 01.01.2013	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Stand 31.12.2014 31.12.2013					
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.552	81	0	0	2.633	1.852	782	997	997	297
<i>Vorjahr</i>	<i>2.437</i>	<i>198</i>	<i>83</i>	<i>0</i>	<i>2.552</i>	<i>1.555</i>	<i>997</i>	<i>1.075</i>	<i>1.075</i>	<i>276</i>
2. Markenname	3.399	0	0	0	3.399	1.360	2.039	2.039	2.039	0
<i>Vorjahr</i>	<i>3.399</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>3.399</i>	<i>1.360</i>	<i>2.039</i>	<i>2.039</i>	<i>2.039</i>	<i>0</i>
<i>Vorjahr</i>	<i>5.951</i>	<i>81</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>6.032</i>	<i>3.211</i>	<i>2.821</i>	<i>3.037</i>	<i>3.114</i>	<i>297</i>
<i>5.836</i>	<i>198</i>	<i>83</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>5.951</i>	<i>2.914</i>	<i>3.037</i>	<i>3.114</i>	<i>276</i>	
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	106.944	4.457	1.798	627	110.229	22.012	88.217	84.447	84.447	1.290
<i>Vorjahr</i>	<i>105.526</i>	<i>1.597</i>	<i>206</i>	<i>27</i>	<i>106.944</i>	<i>22.497</i>	<i>84.447</i>	<i>84.172</i>	<i>84.172</i>	<i>1.349</i>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.003	1.851	571	6	14.289	9.776	4.513	3.902	4.330	1.204
<i>Vorjahr</i>	<i>12.438</i>	<i>695</i>	<i>134</i>	<i>3</i>	<i>13.003</i>	<i>9.100</i>	<i>3.902</i>	<i>4.330</i>	<i>4.330</i>	<i>1.119</i>
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	633	32	0	-633	32	0	32	633	52	0
<i>Vorjahr</i>	<i>52</i>	<i>612</i>	<i>9</i>	<i>-30</i>	<i>633</i>	<i>0</i>	<i>633</i>	<i>52</i>	<i>52</i>	<i>0</i>
<i>Vorjahr</i>	<i>120.580</i>	<i>6.340</i>	<i>2.369</i>	<i>0</i>	<i>124.551</i>	<i>31.788</i>	<i>92.763</i>	<i>88.983</i>	<i>88.983</i>	<i>2.494</i>
<i>118.016</i>	<i>2.904</i>	<i>340</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>120.580</i>	<i>31.597</i>	<i>88.983</i>	<i>88.553</i>	<i>88.553</i>	<i>2.468</i>
<i>Vorjahr</i>	<i>126.531</i>	<i>6.421</i>	<i>2.369</i>	<i>0</i>	<i>130.583</i>	<i>34.999</i>	<i>95.583</i>	<i>92.019</i>	<i>92.019</i>	<i>2.791</i>
<i>123.851</i>	<i>3.103</i>	<i>423</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>126.531</i>	<i>34.511</i>	<i>92.019</i>	<i>91.667</i>	<i>91.667</i>	<i>2.743</i>

Die Nutzungsdauer der Anwendersoftware beträgt 3 Jahre, bei grundlegenden Softwareprogrammen 7 Jahre. Die Software wird linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 81 (Vorjahr: T€ 198) betrafen ausschließlich Softwareprogramme.

Der immaterielle Vermögenswert, der aus dem Kauf des Markennamens „Ludwig Beck“ im Jahre 1995 stammt, wurde bis zum 31. Dezember 2003 linear (pro rata temporis) mit jährlich T€ 170 abgeschrieben. Im Zuge der Anwendung der IAS 36 und IAS 38 entfällt die jährliche planmäßige Abschreibung auf diesen immateriellen Vermögenswert zum 1. Januar 2004.

Der Markenname betrifft lediglich die Zahlungsmittel generierende Einheit „Stammhaus Marienplatz“. Der Impairment Test wird jährlich durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der Nutzungswert, da es für den Markennamen keinen aktiven Markt gibt. Der Nutzungswert wurde abgeleitet aus den geplanten Zahlungsströmen des Stammhauses (vor Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern), die mit einem Zinssatz nach Steuern von 3,2% abgezinst wurden. Der Zinssatz wurde aus den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten ermittelt. Die Zahlungsströme wurden aus den Vorjahren abgeleitet und innerhalb der Unternehmensplanung für 3 Jahre fortentwickelt. Dabei wurde von einer Umsatzsteigerung von 1,5% ausgegangen. Es wurde mit einer Nettorohermarge von ca. 50% und einer Kostenindexierung von 1,5% gerechnet.

Aufgrund des Impairmenttests war keine Wertminderung vorzunehmen. LUDWIG BECK erachtet den Diskontierungszins und die Annahmen zur Umsatzsteigerung als die wesentlichen Rechnungsannahmen für die Durchführung des Impairmenttests. Alternativszenarien wurden mit einer Abweichung des Diskontierungszinses um $\pm 1\%$ sowie einer Veränderung der Umsatzsteigerungen von $\pm 1\%$ gerechnet. Sämtliche Szenarien ergaben, dass keine Wertminderungen zu berücksichtigen waren.

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gebäude werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über 25 – 30 Jahre linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Einbauten werden konzerneinheitlich über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 – 30 Jahren bzw. über kürzere Mietvertragslaufzeiten linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von T€ 4.457 (Vorjahr: T€ 1.597) betreffen den Kaufhauskomplex am Marienplatz.

Grundbesitz Marienplatz

Die Bewertung von Grund und Boden erfolgte zum 1. September 2001 mit T€ 68.779. Das Gebäude (1. September 2001: T€ 3.527) wird ab dem Erwerbszeitpunkt im Rahmen der Erstkonsolidierung auf 30 Jahre mit T€ 118 p.a. abgeschrieben (31. Dezember 2014: T€ 1.959). Bei der Bewertung von Grund und Boden im Rahmen der Erstkonsolidierung der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG wurden stille Reserven in Höhe von T€ 66.661 aufgedeckt. Bei der Zeitwertermittlung von Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 berücksichtigt.

Die Immobilie Marienplatz ist mit Grundschulden in Höhe von T€ 19.880 (Vorjahr: T€ 23.370) für bilanzierte verzinsliche Verbindlichkeiten belastet.

Grundbesitz und Immobilie Haar bei München

Der Konzern betreibt in Haar bei München ein Logistikzentrum. Das Grundstück, auf dem dieses Logistikzentrum betrieben wird, wurde im Geschäftsjahr 2008 für T€ 3.610 zzgl. Nebenkosten erworben.

Bei der auf diesem Grundstück aufstehenden Immobilie aus dem zum 30. April 2014 ausgelaufenen Immobilienleasingvertrag Haar handelte es sich um Finanzierungsleasing. Zu diesem Zeitpunkt übte LUDWIG BECK eine Kaufoption auf das Gebäude aus, sodass das Gebäude seit dem 1. Mai 2014 ebenfalls im Eigentum von LUDWIG BECK steht. Zum Zeitpunkt der Optionsausübung wurde die Restnutzungsdauer des Gebäudes auf weitere 20 Jahre geschätzt.

Der Buchwert des Gebäudes Haar beträgt T€ 1.398 (Vorjahr: T€ 1.470).

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögenswerte dieser Position werden grundsätzlich über die Nutzungsdauer von 3 – 10 Jahren linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von insgesamt T€ 1.851 (Vorjahr: T€ 695) betreffen im Wesentlichen Ladeneinbauten im Kaufhauskomplex am Marienplatz.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betragen zum 31. Dezember 2014 T€ 32 (Vorjahr: T€ 633).

(2) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)

Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Mietvorauszahlungen, die aus Wesentlichkeitsgründen unter dieser Position ausgewiesen werden. Dieser Rechnungsabgrenzungsposten (prepaid expenses) in Höhe von T€ 143 ist im Geschäftsjahr 2042 aufzulösen. Die Mietvorauszahlungen werden mit den letzten Mietzahlungen an den Vertragspartner bei Beendigung des Mietvertrages verrechnet. Insgesamt betragen die sonstigen langfristigen Vermögenswerte T€ 145 (Vorjahr: T€ 151).

(3) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu Anschaffungskosten)	186	238
Handelswaren (zu Anschaffungskosten)	12.231	11.113
abzüglich Abwertung auf Handelswaren	- 938	- 911
	11.479	10.440

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen übliche Eigentumsvorbehalte. Es wird erwartet, dass die überwiegenden Warenbestände innerhalb der nächsten 12 Monate veräußert werden.

Bis zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurden IST-Inventurdifferenzen in der Bestandsermittlung der Waren berücksichtigt. Für den Zeitraum zwischen Bestandsaufnahme und dem 31. Dezember 2014 wurden die Warenvorräte pro Abteilung um den entsprechenden Abschlag für Schwund, der sich aus dem Durchschnitt der letzten drei Jahre ergibt, reduziert. Der Abschlag ergibt eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 222 (Vorjahr: T€ 235). Alle Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschlägen angesetzt. Dabei werden auf Bestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschale Abschläge für Skonto vorgenommen. Die Abwertung betrug im Geschäftsjahr T€ 938 (Vorjahr: T€ 911). Zuführung und Auflösung der Abwertung werden saldiert betrachtet (IAS 2.36 e,f).

In der Berichtsperiode sind Vorräte in Höhe von T€ 43.593 (Vorjahr: T€ 42.366) als Aufwand erfasst worden (Wareneinsatz vor Veränderung der Wertberichtigung auf den Nettoveräußerungswert).

(4) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.045	1.242
Sonstige Vermögenswerte	1.811	1.537
Rechnungsabgrenzungsposten	261	176
	3.118	2.954

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den Marktwerten. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr. Zum Stichtag bestehen keine weiteren Ausfallrisiken.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Gesamtforderungen	1.123	1.288
abzüglich Wertberichtigungen	-78	-46
Forderungsbestand	1.045	1.242

Bei den Wertberichtigungen handelt es sich um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Es bestanden keine Sicherungsgeschäfte.

Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Debitorische Kreditoren	169	151
Forderungen an Finanzamt	829	337
Forderungen aus Ertragsgarantien	172	355
Forderungen aus Mieterträgen	102	107
Übrige	539	587
	1.811	1.537

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft diverse Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Konzernabschlussstichtag darstellen.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Kassenbestände	479	581
Guthaben bei Kreditinstituten	344	117
	823	698

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Stichtag nicht verzinst. Die Kassenbestände sind unverzinslich. Es liegen keine Sicherungsgeschäfte vor.

(6) Eigenkapital

Hinsichtlich der Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2014 verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Gesellschaft verfügt über Eigenkapitalmanagementziele, die sich vorrangig wie folgt darstellen:

- Sicherstellung der laufenden Finanzierung und Liquidität,
- Sicherstellung eines angemessenen Bonitätsratings und
- eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals

Zentrale Aufgabe des Kapitalmanagements ist die Steuerung der liquiden Mittel und des Fremdkapitals, wobei die jederzeitige Sicherstellung ausreichender Liquidität zur Finanzierung der geplanten Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs im Vordergrund steht.

Der Konzern überwacht dabei sein Eigenkapital mit Hilfe diverser Eigenkapitalkennziffern wie der Eigenkapitalquote und der Eigenkapitalrendite. Zur Ermittlung der Eigenkapitalquote wird das wirtschaftliche Eigenkapital in das Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht im LUDWIG BECK Konzern dem bilanziellen Eigenkapital. Weder die LUDWIG BECK AG noch eine in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft unterliegt externen Mindestkapitalanforderungen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der LUDWIG BECK AG ist zum 31. Dezember 2014 in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt (31. Dezember 2013: 3.695.000). Die Stückaktien laufen auf den Inhaber und haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 2,56. Das Grundkapital war in voller Höhe eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2014 befanden sich durchschnittlich 3.695.000 Aktien im Umlauf. Alle Stammaktien nehmen an der von der Hauptversammlung zu beschließenden Gewinnausschüttung teil. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Dividenden in Höhe von T€ 1.848 (0,50 € je Aktie) für 2013 ausgeschüttet.

Das gezeichnete Kapital betrug im Geschäftsjahr T€ 9.446 (Vorjahr: T€ 9.446).

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK AG setzt sich nach Kenntnis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	49,2%
Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	25,7%
OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln	5,0%
Rheintex Verwaltungs AG, Köln	3,0%
Kleinanleger (Anleger unter 3%)	17,1%

Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Mittelbare und Unmittelbare Beteiligung

Die OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln, hat am 18. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,007% hält. Dies entspricht 185.000 Stimmen. Davon sind 4,87% (180.000 Stimmen) Tochtergesellschaften zuzurechnen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Rheintex Verwaltungs AG, Köln, hat am 22. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,019% hält. Dies entspricht 111.550 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 23. Dezember 2010 mitgeteilt, dass sie am 22. Dezember 2010 die Schwelle von 50% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,19% hält. Dies entspricht 1.817.605 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Im Geschäftsjahr 2014 sind der LUDWIG BECK AG keine Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG zugegangen.

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Zweck der Kapitalrücklage ist es, der langfristigen Finanzierung der Gesellschaft zu dienen.

Angesammelter Gewinn

Die Entwicklung des angesammelten Gewinns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Zweck des angesammelten Gewinns ist es, der kurz- und langfristigen Finanzierung der Gesellschaft zu dienen.

Die Abfindungsansprüche aus Kommanditanteilen anderer Gesellschafter sind gemäß IAS 32.18 (b) grundsätzlich als Fremdkapital einzustufen (vgl. nachfolgende Erläuterungen zu Punkt (7)).

(7) Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter

Der Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG richtet sich nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Höhe des Abfindungsanspruchs bemisst sich dabei nach dem Verkehrswert der Anteile, wobei im Gesellschaftsvertrag ein Wertansatz für den Verkehrswert der Immobilie Marienplatz festgesetzt ist. Darüber hinaus sieht der Gesellschaftsvertrag vor, dass die Gesellschaft jederzeit berechtigt ist, Zahlungsansprüche gegen einen ausscheidenden Gesellschafter mit einem eventuellen Abfindungsguthaben aufzurechnen. Im Geschäftsjahr stellt sich die Berechnung wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Verkehrswertannahme für die Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG für Zwecke der Berechnung eines potenziellen Abfindungsanspruchs gemäß Gesellschaftsvertrag	76.837	76.837
Anteil der anderen Gesellschafter (14,06%)	10.803	24.841
Forderungen gegen andere Gesellschafter	-14.829	-30.451
	-4.026	-5.610

Da die Forderung gegen den anderen Gesellschafter seinen Anteil am Verkehrswert der Gesellschaft übersteigt, ergibt sich keine zu bilanzierende Abfindungsverpflichtung.

Gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrages besteht für den anderen Gesellschafter – mit Ausnahme der oben erläuterten Aufrechnungsmöglichkeit – grundsätzlich keine Verpflichtung, die oben dargestellte Forderung auszugleichen, so dass sich aus dem Überhang auch keine Forderung von LUDWIG BECK gegen den anderen Gesellschafter ergibt.

Der Geschäftsanteil eines verstorbenen Gesellschafters an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG ist mit Annahme des Vermächtnisses dieses Gesellschafters zum 1. Juli 2014 auf die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH übergegangen.

(8) Rückstellungen

Zu den gebildeten Rückstellungen sind folgende Angaben nach IAS 37 zu machen:

	Stand 01.01.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2014
	T€	T€	T€	T€	T€
Instandsetzungsverpflichtung	618	0	0	38	656
Vorjahr	618	0	0	0	618
Pensionsverpflichtungen	574	0	0	24	598
Vorjahr	409	0	0	165	574
Verpflichtung aus Vermächtnisannahme	0	0	0	1.491	1.491
Vorjahr	0	0	0	0	0
Rückstellungen gesamt	1.192	0	0	1.553	2.745
Vorjahr	1.027	0	0	165	1.192

Instandsetzungsverpflichtung

Die Rückstellung betrifft eine Instandsetzungsverpflichtung aus einem Mietvertrag und wurde abgeleitet aus einem Gutachten gebildet. Es handelt es sich um Rückbauverpflichtungen bei Beendigung dieses Mietvertrages. Die Höhe der Verpflichtung wurde zum voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt 31. Dezember 2042 geschätzt. Dabei wurde der Gutachterwert mit einer durchschnittlichen Baukostenindexsteigerung hochgerechnet und anschließend mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst. Soweit die Schätzung in den Folgejahren nicht anzupassen ist, wird diese Rückstellung ratierlich aufgezinst.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet, wenn es sich bei dem Pensionsplan um einen leistungsorientierten Plan nach IAS 19R handelt.

Die Pensionsverpflichtungen für die Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) werden gemäß IAS 19R nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Im vorliegenden Konzernabschluss erfasst die Gesellschaft die Pensionsverpflichtungen nach den Regelungen von IAS 19R. Danach werden sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19R erstmals direkt im Eigenkapital erfasst. Weiterhin zahlt die Gesellschaft in eine externe Versorgungskasse Beträge ein, aus denen im Versorgungsfall die Pensionsleistungen direkt bzw. indirekt erbracht werden sollen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass in den nächsten 12 Monaten keine Pensionsverpflichtungen fällig werden. Diese Versicherungspolice ist als Planvermögen zu qualifizieren.

Der Barwert der Pensionsverpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	2.365	2.046
Laufender Dienstzeitaufwand	53	46
Zinsaufwendungen	71	72
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) direkt im Eigenkapital zu verrechnen	97	201
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	2.585	2.365
Barwert der Pensionsverpflichtung vor Saldierung	2.585	2.365

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Barwert des Planvermögens zum 01.01.	-1.790	-1.637
Einzahlungen in das Planvermögen	-93	-93
Erträge aus dem Planvermögen	-58	-59
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-46	-1
Barwert des Planvermögens zum 31.12.	-1.987	-1.790
Verbleibender Unterschiedsbetrag zum 31.12.	598	574

Die Barwerte der Pensionsverpflichtung betragen zum 31. Dezember 2012 T€ 2.046 und zum 31. Dezember 2011 T€ 1.402, die des Planvermögens T€ 1.637 bzw. T€ 1.402.

Nachfolgende versicherungsmathematische Annahmen dienen als Grundlage zur Bestimmung des Bilanzwerts der Verbindlichkeiten:

	2014	2013
Abzinsungsfaktor	2,15%	3,0%
Rententrend	1,00%	1,875%

Aufgrund der aktuellen Rentenentwicklungen wurde die Annahme des Rententrends von 7,5% Erhöhung alle 4 Jahre auf 7,5% Erhöhung alle 7 Jahre reduziert.

Da die Versorgungsansprüche vertraglich festgelegten Steigerungsraten unterliegen, ist ein sonst üblicher, pauschaler Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z.B. Einkommens- oder Zinssatzveränderungen) gegenüber den ursprünglichen Berechnungsparametern.

Eine Veränderung des Rechnungszinses um +0,5% hätte eine Reduzierung des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.372 und eine Veränderung um -0,5% einen Anstieg des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.825 zur Folge.

Eine Veränderung des Rententrends auf 7,5% alle 15 Jahre hätte eine Reduzierung des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.400 und eine Veränderung auf 7,5% alle 5 Jahre einen Anstieg des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.742 zur Folge.

Die Gesellschaft geht von einem Dienstzeitaufwand von T€ 55 und einem Zinsaufwand in Höhe von T€ 56 sowie einem erwarteten Ertrag für das Planvermögen in Höhe von T€ 58 für das Geschäftsjahr 2015 aus. Die Einzahlungen in das Planvermögen bleiben aller Erwartung nach unverändert.

Verpflichtung aus Vermächtnisannahme

Mit der Annahme des Vermächtnisses eines verstorbenen Gesellschafters entstanden LUDWIG BECK vertraglich geregelte Verpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen des ehemaligen Gesellschafters (31. Dezember 2014: T€ 1.270). Im Gegenzug erhielt der LUDWIG BECK Konzern die Anteile dieses Gesellschafters an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG. Für den übernommenen Gesellschaftersanteil wird LUDWIG BECK eine Erbschaftsteuerzahlung in Höhe von ca. T€ 222 entstehen.

Von dem Gesamtbetrag von T€ 1.491 wird innerhalb von zwölf Monaten eine Inanspruchnahme von T€ 391 (inkl. Erbschaftsteuerzahlung in Höhe von T€ 222) erwartet.

(9) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	34.365	13.876	2.306	18.183
<i>Vorjahr</i>	<i>33.339</i>	<i>9.039</i>	<i>2.110</i>	<i>22.190</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.291	1.291	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>1.798</i>	<i>1.798</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
3. Steuerverbindlichkeiten	138	138	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>44</i>	<i>44</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.414	4.414	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>4.396</i>	<i>4.396</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
- davon aus Steuern: T€ 1.626 (Vj. T€ 1.494)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 2 (Vj. T€ 2)				
31.12.2014	40.208	19.719	2.306	18.183
<i>Vorjahr</i>	<i>39.578</i>	<i>15.278</i>	<i>2.110</i>	<i>22.190</i>

Unter den gesamten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 34.365 betreffen T€ 19.880 die Finanzierung der Immobilie „Marienplatz“. Diese Verbindlichkeiten sind wie folgt besichert:

	T€	19.880
Grundsschulden SIGNAL Krankenversicherung a.G.	T€	10.399
Mietzinsabtretung an die SIGNAL Krankenversicherung a.G.		

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2014 nicht besichert.

9 a) Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Darlehen SIGNAL Krankenversicherung a.G.	19.383	22.940
Sonstige Darlehen	1.106	1.360
	20.489	24.300

Bei den Darlehen ist kein Derivat (strukturiertes Produkt) abzuspalten oder gesondert zu bewerten.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zinssätze betragen im Berichtsjahr zwischen 4,09% und 4,17%.

Die sonstigen Darlehen haben eine Laufzeit von bis zu 7 Jahren und einen Zinssatz von 2,00%, 3,00% bzw. 3,50%.

9 b) Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Kurzfristige Bankkredite sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.342	8.393
Darlehen SIGNAL Krankenversicherung a.G.	496	431
Sonstige Darlehen und Leasing	38	215
	13.876	9.039

Es bestanden von Banken eingeräumte Kreditlinien zum 31. Dezember 2014 von insgesamt T€ 29.000, die bei Inanspruchnahme marktüblich zu verzinsen waren.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die Zinssätze bei den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr zwischen 0,85% und 4,17%.

Zusammenfassende Darstellung der langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Mindestleasingzahlungen	0	0	0	0
Vorjahr	174	174	0	0
2. Zinsen und Verwaltungskosten	0	0	0	0
Vorjahr	2	2	0	0
3. Tilgung (Barwert der Leasingverbindlichkeiten)	0	0	0	0
Vorjahr	172	172	0	0

Der Leasingvertrag der Gesellschaft, der nach deutschem Recht als Operating-Leasingvertrag zu klassifizieren war, war als Finanzierungsleasingvertrag nach IAS 17 einzustufen. Es handelte sich dabei um den Immobilienleasingvertrag für das Logistikgebäude in München-Haar. Dieser Leasingvertrag endete planmäßig am 30. April 2014. Für das Gebäude wurde eine Kaufoption ausgeübt. Operating-Leasingverhältnisse bestehen im Wesentlichen im Rahmen von Mietverträgen des Konzerns, die unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt sind. Im Bereich der Operating-Leasingverhältnisse bestehen keine Kaufoptionen.

9 c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.291 (Vorjahr: T€ 1.798) erfolgt zum Rückzahlungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgt in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel beträgt aber in der Regel 60 Tage.

9 d) Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Lohn- und Umsatzsteuern	1.626	1.494
Einkaufsgutscheine	1.130	1.062
Personalkosten	717	748
Jahresabschluss- und Steuererklärungskosten	172	77
Andere abgegrenzte Schulden	769	1.015
	4.414	4.396

9 e) Steuerverbindlichkeiten (kurzfristig)

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betragen zum 31. Dezember 2014 T€ 138 (Vorjahr: T€ 44).

(10) Latente Steuern (aktiv und passiv)

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind nachfolgenden Konzernbilanzpositionen bzw. Sachverhalten zuzuordnen:

	31.12.2014		31.12.2013	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
	T€	T€	T€	T€
Mieterdarlehen	0		205	
Gebäude/Leasing		125		470
Rückstellungen	197		182	
Markenname		673		673
Grund und Boden		361		368
Sonstiges	16		23	
Summe	213	1.159	410	1.511
Saldierung latenter Steuern	-213	-213	-410	-410
Gesamt lt. Konzernbilanz	0	946	0	1.101

Die latenten Steuern für die Bereiche Mieterdarlehen, Gebäude/Leasing, Rückstellungen und Sonstiges wurden ausschließlich aufgrund von zu versteuernden temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz der jeweilig betroffenen Gesellschaft gebildet (IAS 12.15). Diese temporären Differenzen und somit entsprechend die latenten Steuern lösen sich in einem entsprechenden Zeitraum (bis zur Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld) wieder auf.

Für eine „quasi-permanente“ Differenz zwischen dem Ansatz des Grund und Bodens in der Steuerbilanz der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG und der IFRS-Bilanz wurden passive latente Steuern gebildet. Als die wahrscheinlichste Verwertungsprämisse wurde die Veräußerung der Immobiliengesellschaft angenommen.

Ebenfalls für die „quasi-permanente“ Differenz zwischen dem Ansatz des Markennamens „Ludwig Beck“ in der IFRS-Bilanz und dem Ansatz in der Steuerbilanz wurden passive latente Steuern gebildet.

Die auf die Rückstellungen gebildeten sowie die auf die beiden „quasi-permanenten“ Differenzen entfallenden Latenzen haben eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten.

Im Bilanzansatz der latenten Steuern im Bereich der Rückstellungen sind aktive latente Steuern in Höhe von T€ 218 (Vorjahr: T€ 189) enthalten, die auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge entfallen.

II. KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(11) Umsatzerlöse

	2014	2013
	T€	T€
Umsatzerlöse	86.301	85.839

Die Segmentberichterstattung gibt nähere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse des LUDWIG BECK Konzerns wurden bis auf T€ 175 (Vorjahr: T€ 99) im Inland erwirtschaftet.

(12) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen im Geschäftsjahr 2014 T€ 205 (Vorjahr: T€ 139). Dabei handelt es sich um Personalkosten im Zuge von Umbauarbeiten im Kaufhaus Marienplatz, München.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2014	2013
	T€	T€
Mieterträge	873	1.000
Erträge aus dem Vertriebsbereich	866	749
Personalerträge	752	497
Kantinererträge	401	410
Versicherungsentschädigungen	740	235
Übrige Erträge	150	464
	3.782	3.354

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten aperiodische Erträge in Höhe von T€ 157 (Vorjahr: T€ 289).

(14) Materialaufwand

	2014	2013
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren	43.620	42.399

Der ausgewiesene Aufwand dieser Position beinhaltet die Wareneinzugänge zu Anschaffungskosten abzüglich der erhaltenen Skonti sowie der Lagerbestandsveränderungen und der Gängigkeitsabschläge.

(15) Personalaufwand

	2014	2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	14.799	14.236
Soziale Abgaben	2.648	2.555
Aufwendungen für Altersversorgung	219	221
	17.666	17.012

Altersvorsorge

Die Gesellschaft hat sogenannte beitragsorientierte und leistungsorientierte Altersversorgungspläne (IAS 19R) für Mitarbeiter des LUDWIG BECK Konzerns eingerichtet.

Diese gliedern sich in zwei Gruppen:

a) Altersvorsorge für alle Mitarbeiter

Seit dem 1. Januar 2001 besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, nach einer 6-monatigen Betriebszugehörigkeitsfrist auf Antrag in das tarifliche Altersvorsorgemodell aufgenommen zu werden.

Bei Mitarbeitern, deren Eintritt bis zum 31. März 2000 lag, handelt es sich um eine Direktversicherung, die mit einem unabhängigen Dritten (mit einer vollumfänglichen Rückversicherung) abgeschlossen wurde. Für Mitarbeiter, die nach dem 31. März 2000 in das Unternehmen eingetreten sind, werden die Beiträge in eine Pensionskasse eingezahlt.

Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitgeberbeiträge, die über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Mitarbeiter, die bis zum 31. März 2000 in das Unternehmen eingetreten und älter als 25 Jahre waren sowie eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 5 Jahren vorweisen konnten, erhalten von LUDWIG BECK eine freiwillige Zusage zur Altersvorsorge, wobei die tariflichen Ansprüche gegengerechnet werden.

Es handelt sich um einen beitragsorientierten Plan i. S. von IAS 19R.

Die Aufwendungen für diese Vorsorgeverpflichtungen betragen in 2014 T€ 152 (Vorjahr: T€ 159).

An den Altersvorsorgemodellen nehmen insgesamt 362 Mitarbeiter teil.

b) Altersvorsorge für Vorstandsmitglieder

Aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft eine Zusage zur Altersvorsorge erhalten. Es handelt sich bei der Zusage um einen leistungsorientierten Plan i.S.d. IAS 19R.

Die Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen sind unter (8) dargestellt.

(16) Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verweisen wir auf die Angaben im Anlagenspiegel.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2014	2013
	T€	T€
Mietaufwendungen	4.061	4.001
Sonstige Raumkosten	2.146	2.153
Verwaltungskosten	1.993	2.079
Vertriebskosten	5.018	4.482
Sonstige Personalkosten	1.246	1.259
Versicherungen/Beiträge	211	154
Sonstige Steuern	121	121
Übrige	785	598
	15.581	14.846

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine aperiodischen Aufwendungen zu verzeichnen. Die Mietaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf vier langfristige Mietverträge für die nicht im Konzerneigentum stehenden Gebäudeteile am Marienplatz sowie auf den Mietvertrag für die HAUTNAH-Dependance in den FÜNF HÖFEN. Die Mietverträge haben langfristige Laufzeiten bis in das Jahr 2042. Die Mietaufwendungen unterliegen an den Verbraucherpreisindex gekoppelten Steigerungsraten.

(18) Finanzergebnis

	2014	2013
	T€	T€
Zinserträge	60	60
Zinsaufwendungen	1.164	1.587
Finanzergebnis	-1.104	-1.527

Die Zinserträge betrafen im Wesentlichen Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von T€ 58 (Vorjahr: T€ 59). Der in den Zinsaufwendungen enthaltene Zinsanteil aus Pensionsverpflichtungen betrug T€ 71 (Vorjahr: T€ 72).

(19) Ertragsteuern

	2014	2013
	T€	T€
Ertragsteuern	2.971	3.348
Sonstiger latenter Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	-138	70
	2.833	3.418

Latenter Steuerertrag/-aufwand	2014	2013
	T€	T€
aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung von Gebäuden (Vorjahr: aus der Aktivierung von Vermögenswerten des Finanzierungsleasings)	-150	92
aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung eines Mieterdarlehens	-3	-9
aus temporären Unterschieden unverzinslicher Verbindlichkeiten	0	-24
aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen	21	11
Sonstige	-6	0
Latenter Steuerertrag (-)/-aufwand (+) gesamt	-138	70

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand bzw. -ertrag, der sich rechnerisch bei einer Anwendung des Konzernsteuersatzes von 32,975% (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) ergibt, und dem Steueraufwand bzw. -ertrag im Konzernabschluss nach IFRS dar:

	2014	2013
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.525	10.804
Nominaler Konzernsteuersatz in %	32,975	32,975
Rechnerischer Steueraufwand	3.141	3.563
Veränderungen des rechnerischen Steueraufwands:		
- Steuersatzdifferenz aus der Feldmeier KG und Grundbesitz Haar GmbH	-521	-435
- Abweichende Steuerbemessungsgrundlage	227	213
- Übrige	-13	77
Tatsächlicher Steueraufwand	2.833	3.418

(20) Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

Die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge sind jeweils mit folgenden latenten Steueraufwendungen bzw. -erträgen behaftet:

	2014	2013
	T€	T€
Derivative Finanzinstrumente		
- Ertrag	0	15
- latenter Steueraufwand	0	-5
Nettoertrag	0	10
Nettopensionsverpflichtung		
- Aufwand	-51	-200
- latenter Steuerertrag	17	66
Nettoaufwand	-34	-134
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge gesamt	-34	-124

(21) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (earnings per share) wird nach IAS 33 mittels Division des Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Aktien errechnet.

Ergebnis je Aktie

	2014	2013
Konzernjahresüberschuss in T€	6.692	7.386
Gewichtete Anzahl der Aktien in Tausend	3.695	3.695
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	1,81	2,00

Das unverwässerte Ergebnis entspricht dem verwässerten Ergebnis.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt bezüglich der Gewinnverwendung vor, eine Dividende je Aktie in Höhe von € 0,75 an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von insgesamt T€ 2.771.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die nachfolgende Segmentberichterstattung entspricht IFRS 8 „Operating Segments“, der die Anforderungen an die Berichterstattung über die Finanzergebnisse der Geschäftssegmente einer Gesellschaft definiert. Er folgt dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie vom sogenannten „Chief Operating Decision Maker“ regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die einzelnen Segmente der ersten Berichterstattungsstufe sind in den einzelnen Einkaufsabteilungen von LUDWIG BECK definiert. Die 2. Berichtsstufe sind die einzelnen Verantwortungsbereiche von LUDWIG BECK.

Nach IFRS 8.14 werden diese Segmente zusammengefasst auf die 3. Berichtsstufe. Die Voraussetzungen zur Zusammenfassung nach IFRS 8.12 sind kumulativ erfüllt.

Die 3. Berichtsstufe wird unterteilt in „Textil“ (Kleidung) und „Nontextil“ (Accessoires, Papeterie, Musik, Beauty).

Die Hauptentscheidungsträger überprüfen auf Segmentebene regelmäßig nur die in der genannten Berichterstattung angegebenen Kostenelemente. Alle anderen Kostenelemente werden regelmäßig nur auf Gesamtkonzernebene betrachtet.

Das Segmentergebnis unterscheidet sich im Wesentlichen dadurch vom Konzernergebnis, dass nicht alle Kostenbestandteile auf Segmentebene einbezogen werden. Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit denen des Konzernabschlusses überein.

Die Skonti, Rabatte etc., die sonstigen Personalaufwendungen und die sonstigen Kosten betreffen solche, die keinem einzelnen Segment zugeordnet werden.

Die zu segmentierenden Konzernzahlen verteilen sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt auf die einzelnen Segmente:

	Textil	Nontextil	Konzern
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse (brutto)	75.236	27.449	102.685
<i>Vorjahr</i>	<i>75.250</i>	<i>26.885</i>	<i>102.135</i>
Mehrwertsteuer	-12.005	-4.380	-16.384
<i>Vorjahr</i>	<i>-12.007</i>	<i>-4.290</i>	<i>-16.296</i>
Umsatzerlöse (netto)	63.232	23.069	86.301
<i>Vorjahr</i>	<i>63.244</i>	<i>22.595</i>	<i>85.839</i>
Wareneinsatz (ohne Skonti, Rabatte, etc.)	-32.112	-13.206	-45.318
<i>Vorjahr</i>	<i>-31.520</i>	<i>-12.857</i>	<i>-44.377</i>
Nettorohertrag	31.120	9.863	40.983
<i>Vorjahr</i>	<i>31.724</i>	<i>9.738</i>	<i>41.462</i>
Personalkosten des Verkaufs	-5.324	-3.115	-8.439
<i>Vorjahr</i>	<i>-5.154</i>	<i>-3.030</i>	<i>-8.184</i>
Kalkulatorische Raumkosten	-10.183	-2.023	-12.206
<i>Vorjahr</i>	<i>-9.991</i>	<i>-2.011</i>	<i>-12.002</i>
Kalkulatorische Zinsen	-779	-408	-1.187
<i>Vorjahr</i>	<i>-752</i>	<i>-397</i>	<i>-1.149</i>
Segmentergebnis	14.834	4.317	19.151
<i>Vorjahr</i>	<i>15.827</i>	<i>4.300</i>	<i>20.127</i>
Skonti, Rabatte, etc. auf Wareneinsatz			1.698
<i>Vorjahr</i>			<i>1.978</i>
Übrige betriebliche Erträge			3.987
<i>Vorjahr</i>			<i>3.493</i>
Sonstige Personalaufwendungen			-9.227
<i>Vorjahr</i>			<i>-8.828</i>
Abschreibungen			-2.791
<i>Vorjahr</i>			<i>-2.743</i>
Sonstige Kosten			-3.375
<i>Vorjahr</i>			<i>-2.843</i>
Sonstiges Finanzergebnis			83
<i>Vorjahr</i>			<i>-378</i>
Ertragsteuern			-2.833
<i>Vorjahr</i>			<i>-3.419</i>
Konzernjahresüberschuss			6.692
<i>Vorjahr</i>			<i>7.386</i>

	Textil	Nontextil	Konzern
	T€	T€	T€
Segmentvermögen			
Vorräte	7.052	4.427	11.479
<i>Vorjahr</i>	<i>6.173</i>	<i>4.267</i>	<i>10.440</i>
Segmentvermögen gesamt	7.052	4.427	11.479
<i>Vorjahr</i>	<i>6.173</i>	<i>4.267</i>	<i>10.440</i>

Eine weitere Zuordnung der übrigen Vermögenswerte und Schulden auf die Einzelsegmente erscheint wenig sinnvoll, da die Aufteilung lediglich prozentual erfolgen könnte.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds setzt sich nach IAS 7.6 ff. aus der Summe der Kassenbestände und der kurzfristigen Bankguthaben zusammen.

LUDWIG BECK verfügt zum 31. Dezember 2014 über Rahmenkreditlinien von T€ 29.000. Diese Linien waren zum Stichtag mit ca. 59% durch Avale und kurzfristige Bankkredite in Anspruch genommen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNEIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigt, wie sich die Posten des Eigenkapitals des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Der Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 1.

G. SONSTIGE ANGABEN

I. EVENTUALSCHULDEN, EVENTUALFORDERUNGEN

1. Eventualschulden

Über die durch Rückstellungen abgedeckten faktischen Verpflichtungen hinaus bestehen keine wahrscheinlich eintretenden Verpflichtungen, deren Existenz von künftigen Ereignissen abhängt.

2. Eventualforderungen

Nach IAS 37 zu vermerkende Eventualforderungen bestehen nicht.

II. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	Jahresverpflichtung		Gesamtverpflichtung	
	2014	2013	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Mietverträgen inkl. Erbbauzins und Leasing	3.990	4.052	97.001	95.945
Verpflichtungen aus Werbekostenbeiträgen	4	4	24	24

Die Laufzeit der Gesamtverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Mietverträgen inkl. Erbbauzins und Leasing	3.990	15.938	77.073	97.001
Verpflichtungen aus Werbekostenbeiträgen	4	16	0	20

Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo für Waren in Höhe von T€ 8.488 (Vorjahr: T€ 8.597).

III. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG (CORPORATE GOVERNANCE)

Am 27. November 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens (<http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen/>) dauerhaft zugänglich gemacht.

IV. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Folgenden werden die dem Konzern nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 benannt.

Die Vorstände sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Die Vorstände sind befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Vorstand: Dieter Münch, Kaufmann
Christian Greiner, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstands der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2014 T€ 1.199 (Vorjahr: T€ 1.054).

Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31.12.2014 15.000 Stückaktien (Vorjahr: 15.000; Kauf: 0; Verkauf: 0).

Eine individualisierte Angabe der Bezüge der Vorstände erfolgt im Vergütungsbericht des Lageberichts.

Aufsichtsrat: Dr. Joachim Hausser, Vorsitzender, Kaufmann, München
Edda Kraft, stellvertretende Vorsitzende, Kauffrau, Leipzig
Philip Hassler, Assistenz Verkaufsleitung, München*)
Michael Neumaier, kaufmännischer Angestellter, Grafrath*)
Dr. Steffen Stremme, Kaufmann, Erlangen
Hans Rudolf Wöhrl, Kaufmann, Reichenschwand

*) Arbeitnehmervertreter

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt T€ 250 (Vorjahr: T€ 218) gewährt.

Von der Viscardi AG wurden für Designated Sponsoring T€ 0 (Vorjahr: T€ 30) abgerechnet. Die Viscardi AG war als nahestehende Person Herrn Dr. Joachim Hausser und Herrn Dieter Münch zuzurechnen.

Von nuts communication GmbH wurden Leistungen für eine Kampagne in Höhe von T€ 10 (Vorjahr: T€ 0) abgerechnet. Die nuts communication GmbH ist als nahestehende Person Herrn Christian Greiner zuzurechnen.

Daneben sind die maßgeblich beteiligten Aktionäre die INTRO-Verwaltungs GmbH (49,2%) und die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH (25,7%) sowie mittelbar als Gesellschafter dieser beiden Unternehmen Herr Hans Rudolf Wöhrl einschließlich aller mit diesen drei Parteien verbundenen Unternehmen als nahestehende Person zu nennen. Es wurden im Geschäftsjahr zwischen den Unternehmen des LUDWIG BECK Konzerns und einer Tochtergesellschaft der INTRO-Verwaltungs GmbH Geschäfte in Höhe von T€ 12 (Vorjahr: T€ 15) getätigt. Die Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Folgende Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Aufsichtsrat bzw. in ähnlichen Organen weiterer Unternehmen vertreten:

Herr Christian Greiner

Aufsichtsrat: TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand
DORMERO Hotel AG, Berlin
Beirat: Büttel International Fashion Group, Salzburg
Deutsche Bank AG, Beirat Bayern

Herr Dr. Joachim Hausser

Aufsichtsratsvorsitzender: Turbina Energy AG, Unterhaching

Frau Edda Kraft

Aufsichtsrat: Medienboard Berlin-Brandenburg, Potsdam
Beirat: „Sabine Christiansen Kinderstiftung“, Berlin

Herr Dr. Steffen Stremme

Aufsichtsrat: BU-Holding AG, Nürnberg
Beirat: Dresdner/Commerzbank AG, Nürnberg
Menzerna-Werk GmbH & Co. KG, Ötigheim

Herr Hans Rudolf Wöhrl

Aufsichtsrat: UFB:UMU AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
AURUM-Project AG, Reichenschwand
TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand

Herrn Hans Rudolf Wöhrl sind mittelbar 74,9% (2.767.004 Aktien) der Anteile an der LUDWIG BECK AG zuzurechnen.

Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2014 wie schon im Vorjahr keine Stückaktien.

V. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Honorar des Abschlussprüfers im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 beläuft sich auf T€ 139 (Vorjahr: T€ 137).

Als Honorar für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG sind T€ 118 (Vorjahr: T€ 115) angefallen. Für Steuerberatung sind T€ 16 (Vorjahr: T€ 4) und für sonstige Leistungen T€ 5 (Vorjahr: T€ 18) angefallen.

VI. ARBEITNEHMER

	2014	2013
Vollzeit	183	187
Teilzeit	179	178
Aushilfen	116	98
	478	463

Auszubildende waren in dieser Berechnung nicht zu berücksichtigen.

VII. ANGABEN NACH § 297 ABS. 2 HGB

Der Vorstand hat die gesetzlich geforderte Erklärung nach § 297 Abs. 2 HGB abgegeben.

München, 5. Februar 2015

Der Vorstand

06 | weitere informationen

BILANZEID	114
BESTÄTIGUNGSVERMERK	114
FINANZKALENDER 2015	115
IMPRESSUM & KONTAKT	115
NOTIZEN	116

BILANZEID

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, 5. Februar 2015

Dieter Münch Christian Greiner

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im

Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 27. Februar 2015

BTU Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Schneider
Wirtschaftsprüfer

Claudia Weinhold
Wirtschaftsprüfer

finanzkalender 2015

Umsatzzahlen für 2014	8. Januar 2015
Bilanzpressekonferenz zum Jahresabschluss 2014 (München)	30. März 2015
Veröffentlichung Jahresabschluss 2014	30. März 2015
Analystenkonferenz zum Jahresabschluss 2014 (Frankfurt)	31. März 2015
Zwischenbericht für das 1. Quartal 2015	23. April 2015
Hauptversammlung 2015 (München)	13. Mai 2015
Zwischenbericht für das 2. Quartal und die ersten sechs Monate 2015	21. Juli 2015
Zwischenbericht für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2015	20. Oktober 2015

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber: LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG | Marienplatz 11 | 80331 München
Tel. +49. 89. 23691-0 | Fax +49. 89. 23691-600 | info@ludwigbeck.de | www.ludwigbeck.de/kaufhaus

Konzept, Redaktion, Text, Gestaltung: esVedra consulting, München

Mehr Informationen zu LUDWIG BECK finden Sie unter www.ludwigbeck.de/kaufhaus.
Tragen Sie sich dort auch in unseren Finanznewsletter ein, damit Sie immer zeitnah und umfassend auf dem Laufenden sind!

NOTIZEN